



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen „ „ „ 21.—
 Durch Post „ „ „ 20.—
 Ausland, monatlich „ „ „ 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abnehmer berechtigt, für die ersten drei Monate einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufordern. Zu beantwortenden Briefen ohne Aufkleben nicht beizufügen. Interessenten sind in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Alois Compagny, in Zagreb bei der Verlagsanstalt „Slobodna riječ“, in Wien bei der Verlagsanstalt „Slobodna riječ“ zu erfragen.

Maribor, Freitag, den 7. August 1925.

Nr. 177 — 65. Jahrg.

DRŽAVNO PRAVNIŠTVO
 MARIBOR
 DOŠLO

Pressfreiheit

† 4. August 1925.

Maribor, 6. August.

Schwierige Zeiten sind für unsere heimische Presse angebrochen. Nur in dieser Woche ist es uns vielleicht noch gestattet, ohne Furcht vor den rückschrittlichen und drakonischen Bestimmungen des neuen, äußerst reaktionären Pressgesetzes, welches vergangenen Dienstag trotz der von allen Seiten unternommenen Interventionen von unserem Parlamente ohne weiteres, d. h. ohne daß man die breitere Öffentlichkeit zum Projekte des neuen Gesetzes, eines Gesetzes, welches wohl am tiefsten in das öffentliche Leben eines jeden modernen Staates eingzugreifen imstande ist, hätte Stellung nehmen lassen, von den Mehrheitspartien, die sich damit scheinbar ihre Herrschaft für ewige Zeiten sichern wollten, angenommen wurde, an der Weiterentwicklung unseres jungen Staatswesens aktiv teilzunehmen.

In Anbetracht der kolossalen Bedeutung der Presse — man nennt sie ja mit Recht die neunte Weltmacht — wurden derselben in allen Kulturstaaten jenes Betätigungsfeld u. jene Entwicklungsmöglichkeiten eingeräumt, welche ihr eben den Weg eröffnen, der eine gedeihliche und nützbringende Kritik an dem öffentlichen Leben gewährleistet.

Nur in jenen Staaten, wo das herrschende Regime es für notwendig erachtete, sich durch die verschiedensten reaktionären und mit drakonischen Bestimmungen ausgestatteten Zwangsmaßnahmen, die einem 20. Jahrhundert geradezu Hohn sprechen, mit zynischer Gewalt am Ruder zu erhalten, konnten Gesetze von der Art und Weise unseres freien und geordneten Pressegesetzes das Licht der Welt erblicken.

Unser Königreich kann sich nun würdig an die Seite Rußlands stellen, wo überhaupt nur Zeitschriften bolschewistischer Richtung erscheinen dürfen, und an die Seite Chinas, wo der Journalist als Ausnahmestrafgefangener für Pressebelikte noch der Prügelstrafe unterliegt.

In wenigen Tagen sollen also die Tore, die bereits im Jahre 1789 nach dem Ausbruch der französischen Revolution in den sogenannten „Menschenheitsrechten“ als Gedanken-, Rede- und Pressfreiheit der nach Freiheit sich sehnenen Menschheit zum ersten Male geöffnet wurden, hoffentlich wohl nur für eine ganz kurze Periode geschlossen werden. Die Kritik am öffentlichen Leben unseres Staates, die bisher schon so manchen erheblichen Einfluß auf die Konsolidierung unserer inneren Verhältnisse verzeichnen konnte, wurde unmöglich gemacht. Damit wurde vonseiten der Regierung ein Vorgehen betundet, welches nicht nur im Inlande, sondern auch in den auswärtigen Staaten berechtigtes Mißtrauen in das gegenwärtige Regime, das aus Furcht vor einer gerechten Kritik nicht zurücksteht, die erhabenen Menschenheitsrechte mit Füßen zu treten, erwecken muß. Ob aber dies nun unserer erst in Entwicklung begriffenen Staatswürde zuträglich sein wird, ist wohl eine andere Frage. In die Stelle des im Laufe der letzten Jahre mit großen Opfern errungenen Vertrauens des Auslandes wird nun wieder jenes Mißtrauen treten, welches so

Interessante Neußerungen des Herrn Stefan Radić.

Die kroatische Bauernpartei und Slowenen.

Beograd, 6. August. Die heutige „Politika“ veröffentlicht eine sehr ausführliche Unterredung mit Stefan Radić. In dieser Unterredung betont Stefan Radić mit großem Selbstbewußtsein: „Wir sind das Rückgrat des Staates. Wer das Rückgrat brechen will, wird den Staat zerstören.“ Weiters betont er, daß die einheitsliche agrarische Partei in Jugoslawien eine Tatsache geworden sei. Bezüglich des Standpunktes der kroatischen Bauernpartei zu Slowenen erklärt er u. a., es gebe gegenwärtig keine Beziehungen zu Slowenen, solange noch Korošec der Vertreter der Slowenen sei. Er sei schlechter als Pribičević. Wenn die Wahlen normal vor sich gegangen wären, so wäre Korošec nicht mehr Vertreter der

Slowenen. Bei den künftigen Wahlen werden wir zu Vertretern der Slowenen gewählt werden. Wir werden ganz Slowenen überschwemmen und die Bauern auffordern, mit Korošec abzurechnen. Es ist notwendig zwischen Religion und Kirchenpolitik sowie zwischen Papst und Kirchenpolitik zu unterscheiden. Der Papst hat uns Flume genommen. Weiters betont Radić die Notwendigkeit der Eröffnung großer politischer Parteien. Auch erklärt er, daß alle Faktoren, selbst die höchste Stelle, es wünschen, daß er in die Regierung eintrete. Radić kündigt für den künftigen Herbst die teilweise Rekonstruktion der Regierung an; die Radićpartei werde noch ein Ministerportefeuille erhalten.

Kritische Lage an der russisch-polnischen Grenze.

London, 6. August. Wie die „Chicago Tribune“ aus Riga berichtet, hält die Sowjetarmee im Bezirk Minsk unter dem Oberkommandanten Frumse am 8. August ihre Manöver ab, während die polnische Armee am 11. August mit ihren Manövern beginnt. An den russischen Manövern sollen 200.000 Infanteristen, 16.000 Kavalleristen und zwei Regimenter, die für den Gastkrieg ausgerüstet sind, sowie ein Flugzeuggeschwader aus zehn Flugzeugen teilnehmen. Die Lage an der russisch-polnischen Grenze wird in der letzten Zeit als sehr gespannt bezeichnet. Kleine Abteilungen überschreiten fortwährend die Grenze, überfallen gegnerische Blockhäuser und beschießen einander.

Jugoslawischer Juristenkongreß

Beograd, 6. August. In den nächsten Tagen findet in Beograd der Juristenkongreß des Königreiches SHS statt. Der Kongreß wird im Verhandlungsjaale der Skupština abgehalten werden und wird vier Tage dauern. Für den Kongreß herrscht in Juristenkreisen großes Interesse. Es sind bereits über 150 Delegierte aus den verschiedensten Städten angemeldet. Auf dem Kongresse werden vor allem folgende Fragen behandelt werden: 1. Die Frage der Geschworenengerichte; Referent: Universitätsprofessor Dr. Boža Marčević aus Beograd und

Universitätsprofessor Dr. Method Dolec aus Ljubljana. 2. Freie Beweisführung im Zivilprozeßverfahren; Referent: Universitätsprofessor Mrangje Lović und 2 Referenten aus Zagreb und Ljubljana. 3. Die Frage des Ausgleiches des Erbrechtes zwischen Mann und Frau. Diese Frage ist von größter Wichtigkeit für die rechtliche Stellung der Frau dem Manne gegenüber in verschiedenen Erbrechtsfällen; Referent: Universitätsprofessor Dr. Stanko Lapajne aus Ljubljana. 4. Die Nachfolgerechtsfrage; Referent: Professor Jovanović aus Beograd.

China und die Weltmächte.

WAB. Washington, 5. August (Neuer.) Die Regierung der Vereinigten Staaten und die diplomatischen Vertreter der beteiligten Mächte haben die Verträge bezüglich Chinas ratifiziert. Der erste Vertrag bildet ein allgemeines Abkommen über die Unverletzlichkeit Chinas und die Politik der offenen Tür in China, der zweite sieht eine Revision der chinesischen Zölle vor.

Zehn bulgarische Kommunisten zum Tode verurteilt.

Sofia, 4. August. In dem Strafprozeß wegen der kommunistischen militärischen Organisation wurden zehn Angeklagte zum Tode, die übrigen zu Freiheitsstrafen verurteilt.

derung unserer inneren Verhältnisse verzeichnen konnte, wurde unmöglich gemacht. Damit wurde vonseiten der Regierung ein Vorgehen betundet, welches nicht nur im Inlande, sondern auch in den auswärtigen Staaten berechtigtes Mißtrauen in das gegenwärtige Regime, das aus Furcht vor einer gerechten Kritik nicht zurücksteht, die erhabenen Menschenheitsrechte mit Füßen zu treten, erwecken muß. Ob aber dies nun unserer erst in Entwicklung begriffenen Staatswürde zuträglich sein wird, ist wohl eine andere Frage. In die Stelle des im Laufe der letzten Jahre mit großen Opfern errungenen Vertrauens des Auslandes wird nun wieder jenes Mißtrauen treten, welches so

lange Zeit die Hoffnung auf eine baldige Konsolidierung unseres Staates zu nichte machte. Darin aber liegt auch schon der Keim des Unterganges eines Regimes, welches sich nicht wagt, seine erkämpfte Position mit den Mitteln eines Kulturstaates des 20. Jahrhunderts zu behaupten. Deshalb verleihen wir der Erwartung Ausdruck, daß die am 4. August 1925 begonnene Epoche in der Entwicklung unseres Pressewesens einem schnellen Abschlusse und einer Zeit entgegengeht, wo die heiligsten Menschenheitsrechte wieder zur Geltung kommen sollen. Bis dorthin wollen wir schweigen und die Kritik an unserem öffentlichen Leben der ausländischen Presse überlassen. Welche Ironie!

Kommandowechsel in der Britischen Armee.



Als Nachfolger von Lord Cavon wurde General George Milner zum Kommandeur der englischen Armee ernannt.

Briand-Chamberlain-Bandenvelde.

WAB. Paris, 5. August. Nach den „Daily News“ wird wahrscheinlich der belgische Minister Vandervelde an einer Konferenz Briand-Chamberlain teilnehmen, in der über die Einladung der deutschen Minister zu einer Besprechung in Genf nach Abschluß der Völkervereinigung entschieden werden soll.

Das Kloster So. Naum uns zuerkannt.

Beograd, 6. August. Der Außenminister erhielt heute die amtliche Nachricht der Pariser Gesandtschaft, wonach die Völkervereinigung endgültig die Grenzfrage zwischen Albanien und Jugoslawien gelöst habe. Die Beschlüsse der Konferenz sind für beide Teile zufriedenstellend. Die Völkervereinigung hat das Kloster des St. Naum und den Berg Brno dem Königreiche SHS zuerkannt, während das Dorf Piskopeje, südlich vom Kloster Naum, Albanien einverleibt wurde.

Zu den englischen Lohnkämpfen.

WAB. London, 5. August. (Neuer.) Die beteiligten Gewerkschaften haben die von den Eisenbahngesellschaften vorgeschlagene freiwillige Lohnherabsetzung abgelehnt. Die Gesellschaften haben beschlossen, demnächst die Wochenlöhne um 4 Schilling 6 Pence zu kürzen.

Börsenberichte.

Zürich, 6. August. (Avala, Schlusssatz.) Paris 24.20, Beograd 9.27.5, London 25.0150, Berlin 122.80, Prag 15.2750, Mailand 18.74, New-York 515.—, Wien 0.7247, Budapest 0.00724, Sofia 3.75, Butareff 2.65.

Zagreb, 6. August. (Avala, Schlusssatz.) Devisen: Paris 258.— bis 263.—, Schweiz 1081.— bis 1089.—, London 270.27 bis 272.27, Berlin —.— bis —.—, Wien 7.81 bis 7.91, Prag 164.86 bis 166.86, Mailand 201.40 bis 203.80, New-York 55.42 bis 56.02. Valuten: Tschechoslowakei 161.— bis 163, Dollar 54.40 bis 45.—, Schilling 7.30 bis 7.90.

Politische Notizen.

— **Der Innenminister in Subjuna.** Aus Subjuna wird unterm 5. August berichtet: Der seit Montag in Subjuna weilende Innenminister Boza Mahimovic inspizierte heute vormittags die ihm untergeordneten politischen Behörden und Beamten in Subjuna. Mit der Geschäftsgebarung und Ordnung in den Beamten war er sehr zufrieden.

— **Entreue Briand — Chamberlain.** Agence Havas meldet aus London: Staatssekretär Chamberlain hat erklärt, er treue sich den französischen Außenminister Briand zu empfangen. Es wäre jedoch vorzuziehen, mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage, insbesondere auf die große Debatte im Unterhause über die wirtschaftliche Krise, die am 6. d. M. stattfinden wird, die Zusammenkunft zu verschieben. Wahrscheinlich wird die Begegnung zu Beginn der nächsten Woche erfolgen.

—□—

Tageschronik.

1. **Der albanische Innenminister in Beograd.** Der albanische Innenminister ist gestern in Beograd eingetroffen. Man nimmt an, daß sein Besuch mit der Regelung der Frage des Klosters Sv. Naum in Verbindung steht.

1. **Promotion.** Herr Roman Vesnik, ein Sohn des Oberlehrers Herrn Vesnik in So. Ana M.-B., wurde an der Universität in Graz zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

1. **Ein neues Mädchenschulhaus.** Soll mit Beginn des nächsten Schuljahres in Subotica eröffnet werden.

1. **Die Tausendjahrfeier Kroatiens.** Am 14., 15. und 16. August veranstaltet der kroatische Sokol in Zagreb anlässlich der Tausendjahrfeier des kroatischen Königreiches einen Festzug. Für diese Tage hat auch die Organisation der jugoslawischen Nationalisten (Orjuna) eine allgemeine Versammlung nach Zagreb einberufen. Der Ministerrat beschloß, die Versammlung der Organisation der jugoslawischen Nationalisten zu verbieten.

1. **Das neue Gasthaus- und Kaffeehausreglement.** welches den Verkauf und Ausschank der alkoholischen Getränke neu regelt, wurde vom Finanz- und Innenminister bereits unterfertigt. Da neue Reglement tritt am 10. August in Kraft.

1. **Dritte internationale Studentent Konferenz für europäische Studentenhilfe.** In der am 4. d. M. in Genf stattgefundenen Eröffnungssitzung der dritten internationalen Studententkonferenz für europäische Studentenhilfe waren 200 Delegierte aus 30 Ländern vertreten.

1. **Ein ausdauernder Bewerber.** Vor Jahresfrist bewarb sich ein Londoner Arzt um die Gunst der Tochter eines New Yorker Bankiers. Da der Vater mit seiner Tochter

höhere Ziele verfolgte, erwirkte er damals die Ausweisung des Engländers aus den Vereinigten Staaten. Der Arzt mußte sich an Bord der „Franconia“ begeben, die am nächsten Tage in See stach. Eine letzte Begegnung der jungen Dame mit ihrem Verehrer wurde nicht bewilligt, trotzdem der Vater eine solche zugesagt hatte. Nunmehr gelang es dem Verliebten, wiederum amerikanischen Boden zu betreten und eines Tages traten die beiden jungen Leute als Gatten vor den bestürzten Vater. Die Ehe konnte nicht ungültig gemacht werden, nachdem der Schwiegervater bereits die Konsequenzen gezogen hatte und der Bankier vor einem Skandal zurückgedreht.

1. **Katastrophales Hagelwetter.** Wie aus Prag vom 5. d. M. gemeldet wird, richtete in einer der besten Weinregionen Karpatenrußlands in Nagy-Szölös und Fekete-Pegh in den letzten Tagen ein Hagelwetter katastrophalen Schaden an.

1. **Ein Depot in die Luft geflogen.** Aus Sofia wird unterm 4. d. M. berichtet: In der Nähe des Bahnhofes von Plewna ist ein Depot in die Luft geflogen. Drei Personen wurden getötet, mehrere verwundet.

1. **Abel Tigrador.** Aus Paris wird berichtet: Abel Tigrador hatte sich einen luxuriösen Salon gemietet und ließ durch eine geschickte Propaganda wissen, daß er jungen Damen, die in sich das Zeug zu Filmvedetten spürten, rasch und sicher zum Erklimmen der ersten Stufen verhelfen könne. Abel Tigrador ist selber jung, männlich schön und unlabellig in seinem Auftreten. Er hatte einen unerhörten Erfolg. Das Zeug zu einem Filmstar spürte schließlich jede Modistin bei einigem Nachdenken in sich. Die jungen Damen zahlten gleich beim ersten Besuch 200 Franken, was ganz natürlich erschien. Abel Tigrador

behandelte sein Unternehmen wie seine Kundinnen während sechs Monaten auf der reinen geschäftlichen Basis. Dann aber versuchten die jungen Damen kollektiv Luft, an der versprochenen Leiter die ersten Schritte zu wagen. Nun mußte Abel Tigrador die Sache an einem anderen Ende anpacken. Der Vorteil, mit Damen, statt mit Herren zu tun zu haben, besteht darin, daß man die Beziehungen nach Belieben geschäftlich oder sentimental, oder nach beiden Richtungen zugleich ausgestalten kann. Abel Tigrador warf sich auf das Gefühl und sein Erfolg war hier noch größer, als im kühl Geschäftsmäßigen. Er wollte ihn bis zum Ende ausbeuten und quartierte sich nach einander bei 17 seiner kielenden Diven ein. Jedesmal verschwand er unter Mitnahme irgend einer Kleinigkeit, die sich gerade in Reichweite befand. Erst die siebzehnte Bediente schlug Alarm; alle anderen verbargen die blutende Herzenswunde. Aber Abel Tigrador war schon verschwunden. Die Polizei sucht ihn mit großer Ausdauer. —ap.

1. **Ein riesiger Waldbrand.** In der Nähe von Phnyers (Frankreich) ist ein riesiger Waldbrand ausgebrochen, der 600 Hektar Wald zerstörte. Ein Schloss und ein Sanatorium, das der Stadt Paris gehört, wurden zerstört. Der Schaden beim Brand des Sanatoriums allein erreicht eine Höhe von rund 12 Millionen Franken. Zur Bekämpfung des Feuers wurden Truppen aufgebogen. Ein achtzehnjähriger Burische wurde verhaftet, weil er im Verdachte steht das Feuer gelegt zu haben.

1. **Die Söhne der jungen Mexikanerin.** Französische Blätter berichten, daß Senorita Grelia Lopez, die Tochter eines mexikanischen Aristokraten, soeben

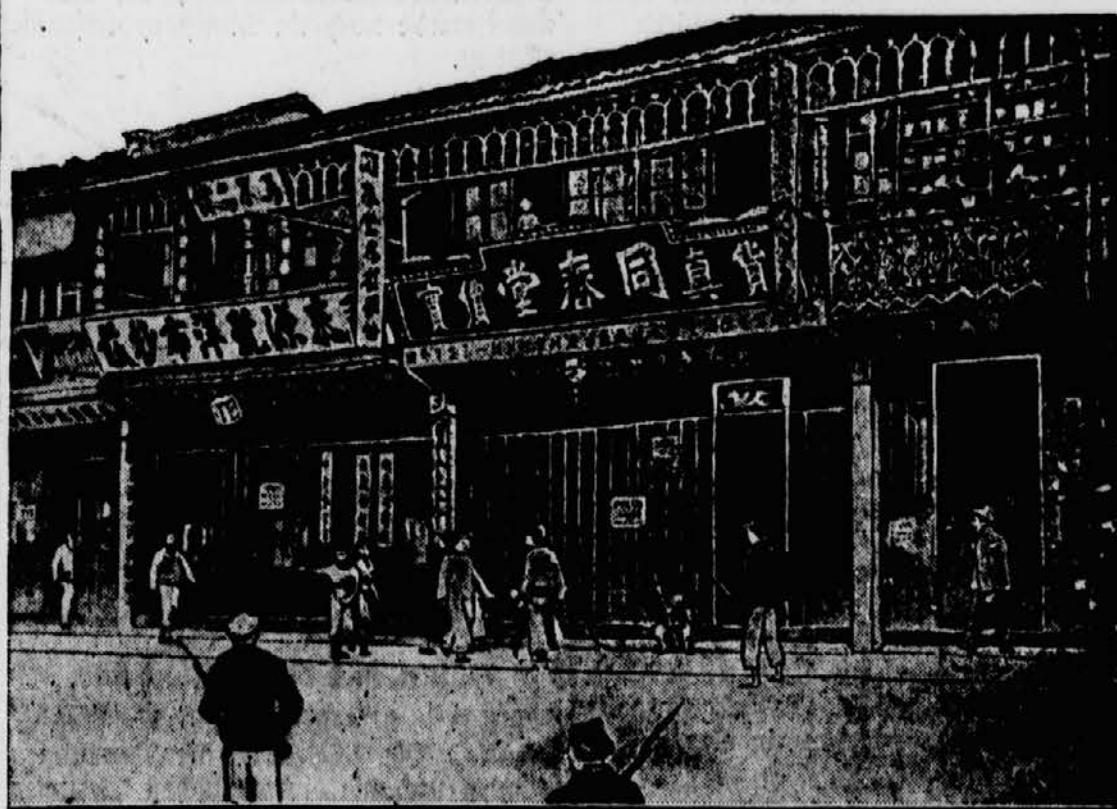
in Europa eingetroffen ist und sich nach Belgien begeben will, um für die Heiratung der ehemaligen Kaiserin Charlotte von Mexiko, der unglücklich Gemählten des Kaisers Maximilian, die nach der Erschießung ihres Gemahls zu Querelaro am 16. Juni 1867 wahnsinnig wurde und sich gegenwärtig in der Nähe von Brüssel aufhält, ihr Blut herzugeben. Das junge Fräulein ist die Enkelin eines der reichsten Familien an der Einrichtung Maximilians. Als Fräulein Lopez hörte, daß die Blutübertragung das Leben der ehemaligen Kaiserin, die heute 85 Jahre alt ist, verlängern könne, entschloß sie sich, alles zu tun, was in ihrer Macht stünde, um das von ihrem Großvater begangene Unrecht gutzumachen. Man hatte ihr erzählt, daß die einstige Kaiserin ihren Gemahl noch immer am Leben glaube und jeden Augenblick seine Rückkehr erwarte. Das machte auf die junge Mexikanerin einen solchen Eindruck, daß sie an die belgische Regierung schrieb, unter deren Schutz Kaiserin Charlotte, eine gebürtige Prinzessin von Belgien, steht. Sie erhielt den Bescheid, daß die Kgl. Regierung, wenn sie die Reise unternehmen wolle, ihr Angebot nach Untersuchung ihres Blutes anzunehmen bereit seien. Fräulein Lopez unternahm auf eigene Kosten die Reise nach Brüssel, wo sie glücklich eintraf.

1. **Der Bublikopf der Isländerin.** Die Frauen auf Island haben auch Bubliköpfe, tragen kurze Röcke und rauchen Zigaretten, ganz so, wie die anderen Europäerinnen. Mit diesen Worten betonte eine isländische Journalistin den fortgeschrittenen Geist ihrer Landsmänninnen. Die junge Dame hielt auf dem Frauenkongress in Washington einen Vortrag über die Isländerin und führte aus, daß in Island die Frauen die Gleichberechtigung mit den Männern vollkommen erlangt haben; sie sind mit 25 Jahren heimableich, wie das sogenannte stärkere Geschlecht. „Es gibt in unserem Lande mehr Frauen als Männer“, führte sie aus, „aber wir haben genug Arbeit für alle Frauen und sie widmen sich den verschiedenen Berufen. Wir haben bisher noch keine weiblichen Rechtsanwälte, aber weibliche Ärzte, Lehrer und Staatsbeamte. Ich selbst bin Journalistin und gebe eine politische Zeitung für Frauen heraus. Bevor unsere Mädchen einen Beruf ergreifen, erhalten sie vorher im Haushalt Unterricht, denn die Isländerin liebt ihr Heim über alles und ist eine gute Hausfrau. Wir lieben aber auch elegante, moderne Kleidung und halten darauf, daß wir mit der Mode in den anderen Ländern gleichen Schritt halten.“

Heitere Gdt.

Der Gelehrte. „Herr Professor,“ sagte die Dame zu dem berühmten Gelehrten, „erinnern Sie sich meiner nicht mehr? Sie haben mich ja einmal um meine Hande gebeten.“ — „Ach ja, jawohl. Und haben Sie sie mir gegeben?“

Zu den Chinesischen Wirren.



Im Chinesen-iertel von Shanghai.

Haus der Väter.

Roman von Anna Wolff.

79

(Nachdruck verboten.)

In all den Sorgen und Aufregungen der letzten Zeit hatte Wilma überhaupt nicht mehr an Ante gedacht. Nicht mal damals, als durch die Zeitung die Nachricht lief, das hübsche, kleine Blumenmädchen, das immer bei großen Blumen verkauft, habe sich im „schnellen Graben“ ertränkt, hatte sie sich Ante erinnert, denn Jobst hatte sorgfältig die Zeitungen mit der Notiz entfernt, ehe sie Wilma las.

Wilma sah ungeduldig nach der Uhr. Fast sechs. Da konnte ja Dietrich gleich kommen! Wie träge heute die Zeit schlich. Ob Jobst wohl zum Tee herüberkam? Sie glaubte es nicht, denn nach der Szene bei Tisch heute Mittag war ihm gewiß die Lust vergangen, den Tee bei ihr zu nehmen, die einzige Zeit, in der er zuweilen in ihr Zimmer kam. Sie hatte ihm auch gesagt, daß Dietrich kommen wollte. Und Dietrich ging er wohl gern aus dem Wege.

Noch beßte jeder Nerv in Wilma, wenn sie an die heutige Mittagsmahlzeit dachte. Jobst hatte ihr allen Ernstes zugemutet, bei der Komtesse Zahvisch einen Besuch zu machen und sich bei ihr zu entschuldigen, daß sie heute auf der Graben so gereizt gewesen.

Gleichzeitig hatte er hinzugefügt, daß er darauf bestünde, daß sie den nächsten Gesellschaftsabend bei Zahvisch besuche.

Wilma hatte ihrem Manne ganz ruhig auseinandergesetzt, daß sie nicht die Absicht habe, das Haus seiner Liebsten zu betreten, und als er wie ein Verblühter nach den Beweisen geschrien und alles für elende Lüge und Verleumdung erklärt, da hatte sie ihm den anonymen Brief entgegengehalten, und Jobst war leichenblau zurückgeprallt, als er die Schriftzüge Antes erkannt hatte.

Trotzdem er sich schnell sagte und verächtlich bemerkte, daß ein solcher Brief kein Beweis sei, hatte Wilma doch genug gesehen, um zu wissen, daß Jobst schuldig war.

„Wenn es ein vollständiger Beweis wäre,“ hatte sie ihm geantwortet, „so wüßte ich, was ich täte. Ich sähe dann nicht mit dir hier an einem Tisch. Jedenfalls aber werde ich das Haus der Gräfin nicht betreten und diese Familie auch nie das meine.“

Da war es zu einer ganz wüsten Szene gekommen. Jobst hatte wie ein rasender Herumgetobter, einige kostbare Vasen zertrümmert und dann gesagt, daß er nicht eher wieder zu Tisch kommen werde, als bis er Wilma seinen Wünschen geneigt fände. Er sei der Mann, er hätte den Verkehr in seinem Hause zu bestimmen. Im übrigen hätte er es halt, sich von Wilma und ihrem Vater

schuldig zu machen und jeden Groschen nachrechnen zu lassen. Wilma hatte gewußt, als sie ihn zum Mann gewählt, daß er nicht heirate, um sich einzuschränken und zu barben, sondern damit er das Leben genießen könne. Eine Frau, die sich einen Mann kaufe, hatte er brutal hinzugefügt, müsse immer sehr teuer bezahlen.

Wie ein Schlag hatte das Wort „Kaufen“ Wilma getroffen. Stolz hatte sie ihm gegenüber gestanden. Mit großen, klammenden Augen hatte sie ihn angeblickt, als sie ihm ins Gesicht geschleubert, daß er der Erbarmlichste der Erbarmlichen sei, daß er nicht nur ihre Liebe verschert, sondern auch längst ihre Achtung, daß Jobst ihr Vermögen, wie ihr Vater ihr mitgeteilt, bis auf einen kleinen Rest vergeudet hatte, und daß sie so wohl wie Jobst, wenn der Vater seine Hand von ihnen zöge, beide Bettler wären. Sie hatte auch noch hinzugefügt, wie froh sie wäre, daß sie kein Kind haben würde. Sie hätte sich ja vor ihrem Kinde schämen müssen, daß es einen so erbärmlichen Vater habe.

Und Jobst war ganz fassungslos geworden und hatte wie wahnsinnig etwas von „toten Augen“ gemurmelt, von denen er so oft im Schlafe sprach. Dann war er ohne Erwiderung hinausgegangen.

Wilma hatte ihn noch nicht wiedergesehen. Sie hatte nur gehört, wie er den Schlitten beorderte, mit dem er dann fortfuhr. Seit

vor einer kleinen Weile war er heimgekehrt. Das Klingeln des Schlittenglockchens hatte es ihr verkündet.

Was soll nun werden? fragte sich Wilma immer wieder. Nach der heutigen Szene war es ihr ganz undenkbar, mit Jobst zusammenzuleben, aber ebenso undenkbar erschien ihr eine Trennung. Und doch mußte etwas geschehen. Der Zustand hier war ganz unhaltbar. Wenn sie doch nur einen klaren Einblick in Jobsts Verhältnisse hätte. Ihr Vater hatte schon so viel getan, um Klarheit zu erlangen, ebenso Dietrich, aber immer wieder waren sie auf neue Wirren und Schwierigkeiten gestoßen. Jobst selbst verweigerte jede Auskunft. Nur wenn er Geld brauchte, nannte er die erforderliche Summe und bis jetzt hatte sie ihr Vater immer wieder bewilligt, wenn sie selbst die Berechnung ihres Vermögens auch mit vielen Tränen und heißen Bitten erläutern mußte.

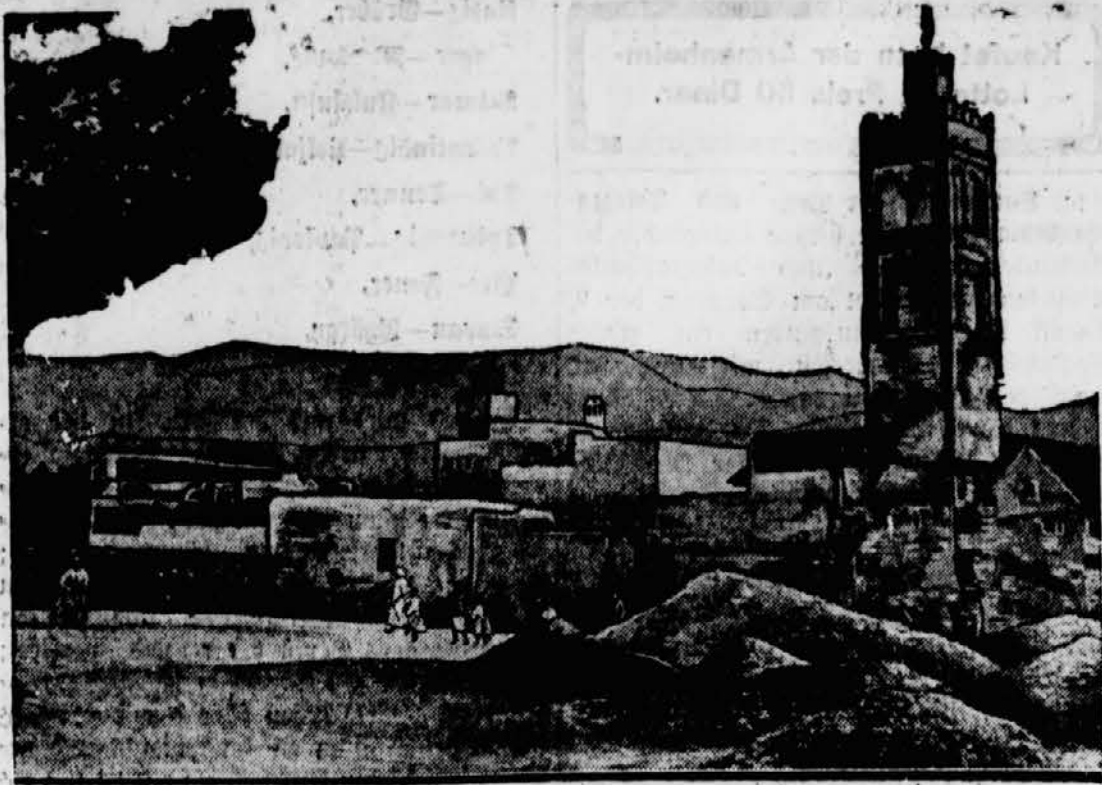
Wilma schrak zusammen. Hatte es nicht geklopft? Wieder stieg das Gefühl der Furcht in ihrer Seele auf.

Die Portiere teilte sich und Dietrichs hohe Gestalt stand im Eingang.

Ein fremdes Leuchten trat in Wilmas blaßes Gesicht. Tief barg sie ihr Antlitz in den Strauß duftiger Blüten, den Dietrich ihr lächelnd bot.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Krieg in Marokko.



Taza mit dem Atlas im Hintergrund.

Taza ist der wichtigste strategische Punkt an der einzigen Straße von Algier nach Fez und Westmarokko. Es liegt in einem engen Tal, dort wo die Berge des Atlas und die des Rif zusammenstoßen.

Die Königin der Carreufen.

„Die Carreuse“ ist ein neues Wort des Pariser Argot und bezeichnet eine Frau, die in geschicktester Weise irgendetwas verbergen kann: in materieller oder in moralischer Beziehung. Es gibt auch schon eine Königin der Carreufen: man hat sie eben festgenommen.

Sie heißt Augustine Lambolch und hat eine geradezu unglaubliche Virtuosität erlangt in der schwierigen Kunst des Warenhausdiebstahls. Versteht sich: des Warenhausdiebstahls en gros. Aus lauter Bewunderung über die Geschicklichkeit der Inspektoren, die sie auf frischer Tat zu ertappen vermochten, läßt sie sich dazu herbei, folgende „Aufklärungen“ über die Technik ihres Geschäfts zu liefern:

Nichts ist leichter als ein Warenhausdiebstahl. Nichts ist schwerer, als zehn und mehr Warenhausdiebstähle.

Die Ueberwachung der Pariser Warenhäuser stellt ein Meisterwerk der Psychologie und der Technik dar. Es ist nun unsere Aufgabe, die Schwächen trotzdem ausfindig zu machen und auszunützen.

Es ist Wahnsinn allein operieren zu wollen. Nur die Organisation des Diebstahls hat Aussicht auf Erfolg.

Der wichtigste Posten kommt dabei dem „Strohmann“ zu. Dieser Strohmann ist hier eine Frau, die durch geschickte Verstellung den Detektiven und Inspektoren des Warenhauses die Idee suggerieren muß: Das ist die Diebin! Nachdem nun die „filature“ aufgestellt ist, können wir nahezu in aller Sicher-

heit operieren. Handelt es sich um besonders raffinierte Inspektoren, etwa frühere Geheimpolizisten, die alle unsere Schliche kennen, so muß ein „Erfahrtstrolchmann“ eingesetzt werden. Diese — natürlich ebenfalls eine Frau, Männer sind hier ganz unbrauchbar — tut so, als ob sie die Jagd auf die erste ausnützen wollte. Nachdem ihr Treiben ebenfalls entdeckt ist, sind die wirklichen „Arbeiterinnen“ nahezu vollständig sicher.

Hauptsache ist immer: Feinlich genaue Organisation, Kenntnis des Operationsfeldes und psychologische Geschicklichkeit in der „Behandlung“ der Inspektoren. Die beste Zeit ist die des „Schichtwechsels“. Die Verkäuferinnen sind mit ihren Gedanken auf den Boulevards oder bei dem Schah, den sie eben erst verlassen haben.

Augustine Lambolch arbeitete vorläufig mit sieben Gehilfinnen. Sie beklagte sich über die großen Schwierigkeiten einer geeigneten Rekrutierung. Ihre Organisation ist erst seit fünf Wochen voll tätig. Der „Umsatz“ erreicht in dieser Zeit 450.000 Franken, immerhin eine schöne Summe in der gegenwärtigen klauen Geschäftslage.

Freiw. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung
9. August 9. August
Sommer-Fest
In der Kralja-Petra Kaserne
(ehemalige Kadettenschule)

Nachrichten aus Marlbor.
Für die Hebung des Fremdenverkehrs.

Der Fremdenverkehr, der sich von Jahr zu Jahr besser entwickelt, und sich zu einem wichtigen wirtschaftlichen Faktor in unserer Volkswirtschaft gestaltet, fordert auch ein größeres Augenmerk und die Schaffung der Vorbedingungen, die ihn zu fördern imstande sind. Und hierbei kommen nicht nur die Kurorte in Betracht, sondern ebenso auch die Sommerfrischen und Touristenstationen, an welchen es in unserer schönen Umgebung nicht mangelt.

Obwohl sich die Bevölkerung der großen Vorteile und des Nutzens, welchen der Fremdenverkehr mit sich bringt, immer mehr bewußt wird, erscheint doch eine intensive Belehrung und Erziehung in dieser Hinsicht notwendig, um den Sinn für diesen wichtigen Wirtschaftszweig zu vertiefen und allgemein zu verbreiten.

Um bei der Erreichung dieses Zieles behilflich zu sein, erließ der Obergespan von Marlbor, Herr Dr. P i r l m a y e r, ein Zirkular, worin er alle Gastwirtsge nossenschaften einlud, ihren Mitgliedern eine solide und reelle Bedienung, Ordnung und Reinlichkeit in ihren Betrieben anzuempfehlen. Ebenso sollen in allen Orten, welche die Vorbedingungen für die Hebung des Fremdenverkehrs besitzen oder Touristenzentren bilden, Verschönerungsvereine gegründet werden, welche durch eine systematische Arbeit gewiß

viel zur Anziehung von Sommerfrischlern und Hebung des Fremdenverkehrs beitragen werden. Der Landbevölkerung soll wiederholt ans Herz gelegt werden, die Markierungen und Wegweiser zu schützen und zu schonen, damit sie die fremden Besucher in der unbekannten Gegend orientieren können.

Sehr wichtig ist die Erziehung der Jugend, welche wiederholt belehrt werden sollte, wie sie sich den Fremden gegenüber zu benehmen hat, insbesondere aber ist sie anzuleiten, den Fremden überall an die Hand zu gehen und das Steinwerfen auf die Automobile und sonstigen Fahrzeuge zu unterlassen.

Schließlich forderte der Obergespan in diesem Zirkulare alle in Betracht kommenden Faktoren auf, ihm in kürzester Zeit sowohl alle Orte, welche als Sommerfrischen betrachtet werden können, als auch jene Orte, welche Vorbedingungen zur Entwicklung des Fremden- und Touristenverkehrs haben, bekannt zu geben. Zweifelloß wird diese Initiative des Obergespans, wenn sie gebührend berücksichtigt und eingeschätzt wird, viel zur Hebung unseres in Entwicklung stehenden Fremdenverkehrs beitragen. Die Bevölkerung aber möge diese Ratschläge mit dem nötigen Verständnis aufnehmen und beherzigen. Es liegt ja schließlich im eigenen Interesse der breiteren Bevölkerung, wenn gleich zeitig mit dem Rufe über die Naturschönheiten unseres Landes auch der Ruf über das Entgegenkommen und die Reinlichkeit unseres Volkes in jenen Schichten verbreitet wird, die Erholung und Kräftigung in schöner, ruhiger Natur und frischer Luft suchen.

Ankunft französischer Verwundeter im Aeroplan in Fez.



Diese Sanitätsflugzeuge sind zur Aufnahme von drei Verwundeten bestimmt, und zwar können zwei Schwerverwundete liegend und ein Leichtverwundeter sitzend befördert werden. Sie haben schon viele Menschenleben gerettet, dadurch, daß sie die Verwundeten in wenigen Stunden von der Front ins Hospital gebracht haben. Das Hakenkreuz am Flugzeug ist nicht als ein Zeichen politischer Einstellung, sondern als glückbringendes anzusehen.

Freizeit.

Besuch in Vichy.

Vichy, Ende Juli.

Von der „Concierge“ in der sozialen Leiter aufwärts erachtete es jeder Franzose vor dem Krieg als seine Standespflicht, alljährlich eine „Kur in Vichy“ zu machen. Es war das klassische Bad des Mittel- und Kleinbürgers, und wer an den französischen Staat aus irgend einem Grunde materielle oder moralische Ansprüche stellen zu können glaubte, wurde mit einem Orden und einer Gratistreise nach Vichy abgefertigt.

Vichy liegt recht hübsch im weinseligen Burgund an der Allier, im Departement gleichen Namens. In der Ferne zeichnen sich die feinen Linien der „Macedoine“ und des „Puy de Montoncel“ wie an einem Reißbrett gezogen ab. Vichy ist berühmt wegen seiner Thermalquellen und des gesunden Menschenverstandes seiner vorstädtischen Bevölkerung. Jene sichern ihm die Regionen der Lebertranke, dieser bewirkt, daß Vichy und seine Kreisstadt La Palisse in der französischen Sprache eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Wer nämlich Wahrheiten ausspricht, die allzu gesund sind, den nennt man einen „Vichy-fois“ und einen „La Palissaner“. Ich weiß,

verstehen um dieser Erklärung Willen zu Leibe rücken. Aber die Tatsache bleibt trotzdem bestehen.

Der kleine Mann hat in Frankreich wie anderwärts auf gar manches verzichtet gelernt. Unter andern auch auf die Reise nach Vichy. Aber dafür ist das Bad mit einem Male „mondän“ geworden. Es bildet heute eine Art Vorstufe zu Deauville. Vor dem 1. August ist nämlich bei der „Königin des Kanals“ nicht viel los. Da es aber nicht zum guten Ton gehört, nach dem Präsidentenpreis noch länger als eine Woche — so lange dauert das Einpacken — in Paris zu bleiben, drängt sich die Notwendigkeit einer Zwischenstation auf. Diese Funktion erfüllt nun in immer steigendem Maße das alte, spießige Vichy. Man ist dort heute genau wie in Deauville ganz „unter sich“. Der alte und der neue Reichtum, die Akademie, die Salons, die Politik und die Hochfinanz geben sich Rendezvous im Pavillon des Evénements ebenso wie in der Robineire. Es fehlt allerdings noch immer der Spieltisch, jener stärkste Reiz von Deauville. Der mittlere Franzose von früher machte höchstens seine Partie Manille oder Ccarté, was hier eine ganz harmlose Sache ist. Der Autokrat Citroen hatte es damals noch nicht so weit gebracht, daß er 100.000 Franken als Mindesteinsatz wagen konnte. Und viele andere mit ihm nicht.

Um die neue Gesellschaft anderweitig zu unterhalten, veranstaltet man sensationelle

Pferderennen. All die großen „Stars“ sind gegenwärtig hier: Frank Carter, Georg Cunningham, Clement Duval, William Parker. Der „Grand-Prix“ bringt dieses Jahr dem Sieger 132.000 Franken ein, was selbst für Pariser Begriffe eine ganz anständige Summe ist. Der Preis der „Goldnen Träume“ — die alte Poesie hat man in Vichy aus den goldenen Zeiten herübergerettet — ist mit 90.000 Franken ausgestattet, und auch der klassische Preis der „Jünglinge und Jungfrauen“ weist recht stattliche Beträge auf. Die meisten dieser Rennen sind den Zweijährigen vorbehalten, und ihre Bedeutung für die junge Zucht ist heute schon ziemlich groß. Zur selben Zeit, wo man sich in Deauville mit dem nichts weniger als harmlosen Tauchenschicken grausam genug beschäftigt, vergnügt man sich in Vichy mit einer bekannten Eigentümlichkeit: dem Proberennen. Sämtliche verfügbaren Pferde der Provinz, denen die Kindheit noch aus den Augen leuchtet, galoppieren zur Teststunde an den Tribünen vorbei, geritten von den besten französischen und englischen Jockeys. Diese „Kinderchau“ erhält eine beständig wachsende Bedeutung, und die „Tipp“ des nächsten Jahres werden zum großen Teil nach dem Eindruck der Proberennen gewonnen. Die Besitzernamen Olympeoederer, Baron Janqueur, Balas, Fould werden wahrscheinlich in der kommenden Saison eine große Rolle spielen, nach dem Ergebnis der Kinderchau von Vichy zu urteilen.

Außerdem aber will man in Vichy die große, klassische Tradition des französischen Bürgertums fortsetzen, und es ist recht spassig zu beobachten, wie sich die gute alte „Comédie française“ mit ihrem neuen Publikum redlich abmüht. In der Hauptache bestreitet Alfred de Musset das Theaterprogramm, und Molière wird im Casino sicher besser gegeben als im Hause Molières selber. Im Uebrigen leistet sich Vichy, um seine künstlerische Note noch weiter zu betonen, sogar ein zweites Theater, worin die erfolgreichsten Lustspiele der Pariser Saison in der ursprünglichen Besetzung gegeben werden.

Der „mittlere Franzose“ legt entgegen der landläufigen Ansicht auf äußere Eleganz recht wenig Wert — man kleidet sich in Berlin durchschnittlich viel besser als in Paris, von London gar nicht zu reden. Diese Tradition hat Vichy beibehalten. Aber das hat seine guten Gründe. Vichy ist, wie bemerkt, lediglich Vorstufe für Deauville. Die Damen hüten sich, ihre letzten und besten Trümpfe hier bereits auszuspielen. Sie bieten in ihren Toiletten eine Art „Résumé“ der sommerlichen Saison in Paris und sparen das Neue für Deauville auf. Das gleiche Raffinement können wir ja übrigens in Deauville selber beobachten. Gegen Saisonluß fällt die Eleganz ab, weil Marriß vor der Türe steht. So ist alles auf eine feine berechnete Steigerung angelegt — ein Grundzug im französischen Charakter.

Maribor, 6. August.

m. Trauung. Heute nachmittags um 16 Uhr fand in der hiesigen Domkirche die Trauung des H. M. Zagorec, Beamten der Firma „El“ in Ljubljana, mit Frau-
lein Josefine Petter, Magistratebeamtin in Maribor, statt. Als Trauzeugen fungierten Herr Matko Zagorec, Eisenbahnbeamter in Maribor, für die Braut und Herr Pip, Privatbeamter in Ljubljana, für den Bräutigam. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Staatsdienste. Herr Rudolf Serž, Direktor der hiesigen Männerstrafanstalt, wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

m. Der Anlauf des Sanatoriums durch die Kaufmannschaft. Bekanntlich hat das Handelsverein eine Aktion eingeleitet, um durch eine Aktiengesellschaft das hiesige modern eingerichtete Sanatorium anzukufen und es sodann der neugegründeten Krankenkasse für selbständige Kaufleute anzugliedern. Wie uns nun vom Handelsverein mitgeteilt wird, hat die Aktion nicht zu dem erwünschten Resultate geführt und mußte vom Anlaufe vorläufig Abstand genommen werden. Es wäre zu bedauern, wenn das Sanatorium in fremde Hände gelangen würde, wo es bei wenig Opferwilligkeit und Solidarität leicht zu einer angesehenen Institution unserer Kaufmannschaft werden könnte. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Aktion nicht ganz einschlief und zu geeigneter Zeit die Subskription wieder aufgenommen wird.

m. Erhöhung der Steuer auf Alkohol. Dieser Tage erschienen bei mehreren Gastwirten und Kaufleuten Finanzorgane und hoben nachträglich eine erhöhte Steuer auf Alkohol ein. Die meisten Wirte waren höchst verwundert und wußten sich die Sache nicht zu erklären. Nach Informationen an zuständiger Stelle handelt es sich um die Erhöhung der Alkoholsteuer (rosarina), welche mit den Budgetwünschen ab 1. August eingeführt wurde. Die Steuer wurde somit ab 1. August von 20 auf 25 Dinar pro Hektolitergrad erhöht. Für jene Alkoholmengen, welche sich bereits im Verlehrs befinden, ist die Differenz nachträglich zu entrichten. Alle Wirte und Kaufleute werden aufmerksam gemacht, daß alle bereits im Verlehrs befindlichen Mengen bis spätestens 8. August der Finanzkontrolle anzumelden sind. Nach diesem Termin nicht angemeldete Waren werden als Schmugglerware betrachtet und als solche behandelt, weswegen die Anmeldung jedermann im eigenen Interesse rechtzeitig erstaten soll.

m. Legitimationen für die Reichsberger Messe sind in der Verweigerung unseres Platzes erhältlich.

m. Mit großer Freude wurde überall die Nachricht begrüßt, daß der hiesige rührige Radfahrerklub „Echelweiß 1900“ sein 25-jähriges Jubiläum in feierlicher Weise begehen wird. Die Vorbereitungen für dieses Fest, welches am Samstag, den 15. August in allen Volkssportstätten stattfindet, sind bereits im vollen Gange. Die Festmusik besorgt die beliebte Kapelle „Drava“ unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Toni Stabej. Schon der Name des Klubs bürgt für einen glänzenden Verlauf der Veranstaltung. Die „Echelweißler“ werden gewiß keine Mühe und keine Opfer scheuen, den Besuchern trotz der heißen Jahreszeit die gemächlichsten Stunden zu bereiten. In schmucken Zelten wird man Gelegenheit haben, seinen hochsommerlichen Durst zu löschen und auch seinem Magen ein gehorsamer Diener zu sein. Sämtliche Lokalitäten werden gewissenhaft geküftet werden, so daß es dort kühl sein wird als im Freien. Es darf schon heute verraten werden, daß ein herrlicher „Radfahrereigen“, ein „Helfer-Tanz“ mit dem im heurigen Jahre bereits mit großem Erfolge aufgeführten „Freiheitsreigen auf der Alm“ zur Vorführung gelangt.

m. Großes Feuerwehrgest in Muta. Am Sonntag, den 9. August findet in Muta Gortzen zu Muta ein großes Feuerwehrgest statt.

m. Der Schuß in der Nacht. Heute nachts um circa 12 Uhr wurden die Bewohner der Häuser Nr. 26, 24 und 22 in der Dvorniska cesta — eines gesondert stehenden Häuserblocks — durch einen Revolverbeschuß plötzlich aus dem Schlaf erschreckt. Sofort war die um solche Zeit menschenleere Straße belebt. Wie bisher in Erfahrung gebracht werden konnte, handelt es sich wahrscheinlich um die Verfolgung eines Diebes oder

Schmugglers, der auf den weithin berühmten Anruf des Wachmannes nicht stehen blieb, sondern in langen Sähen über die dort befindliche große Wiese gegen die Draufloß, worauf der Wachmann ihm einen Schreiß nachschandte.

m. Preistreibererei. Dieser Tage fand vor dem hiesigen Kreisgerichte die Verhandlung gegen einen hiesigen Fleischhauer statt, der wegen Preistreibererei angeklagt war, weil er einer Frau Ende Mai 60 Delagramm Kalbfleisch mit 24 Dinar verrechnete. Der Fleischhauer wurde zu 2 Tagen Arrestes und 500 Dinar Geldstrafe verurteilt. In seiner Verteidigung führte der Angeklagte aus, daß auch andere Fleischhauer Kalbfleisch (Schnitt) zu 40 und sogar zu 45 Dinar per Kilogramm verkaufen, obwohl die Preise fortwährend im Fallen begriffen sind.

m. Eine seltene Abnormität. Eine Kuh des Mühlenbesizers Michael Perlo in Zg. Polovina bei Maribor warf dieser Tage ein totes Kalb, welches eine seltene Abnormität darstellt. Das Kalb besitzt zwei Köpfe, 3 Zungen, 3 Ohren, 3 Augen, 8 Füße und 2 Schwänze. Wie wir weiter erfahren, soll das Kalb ausgestopft und darauf ausgestellt werden.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

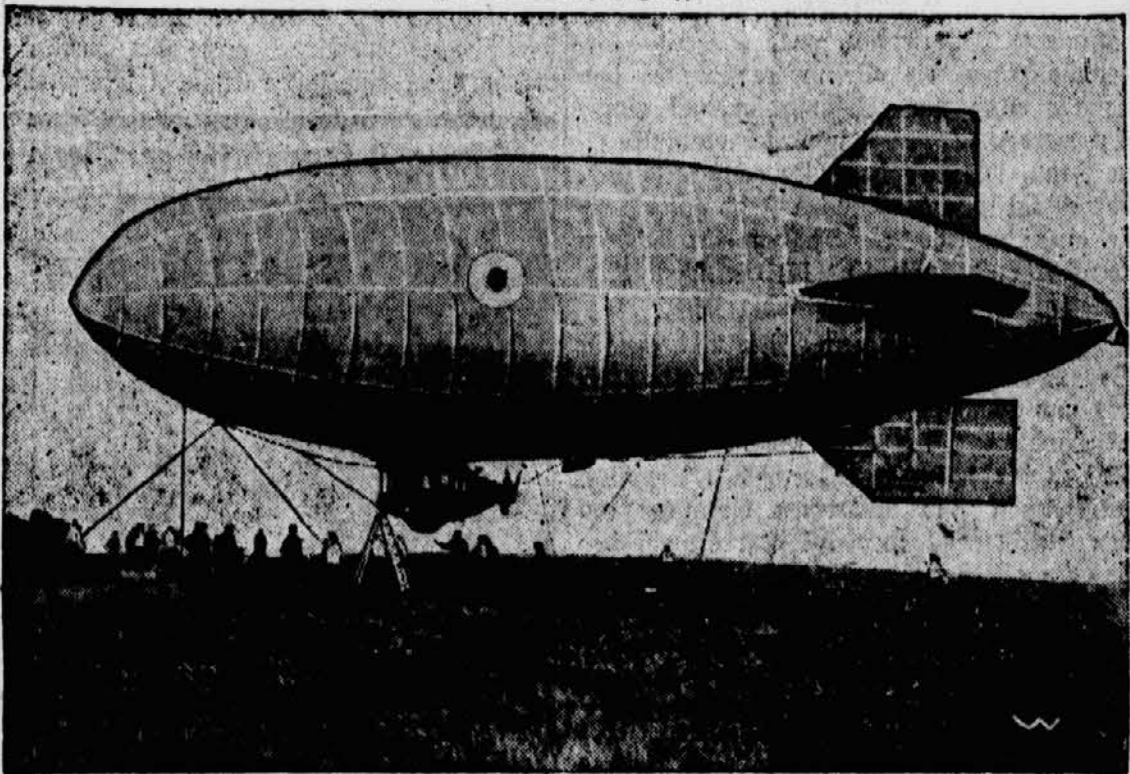
m. Sommerfest der Post- und Telegraphenbediensteten. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der Post- und Telegraphenbediensteten veranstaltet am Sonntag, den 9. August im Gambinuszgarten ein großes Wohltätigkeits-Sommerfest mit Tanz und verschiedenen Belustigungen. Die Musik besorgt die Militärkapelle. Da der Reingewinn zur Unterstützung kranker Mitglieder bestimmt ist, erwartet man einen recht zahlreichen Besuch.

m. Wetterbericht. Maribor, 6. August 8 Uhr früh. Luftdruck: 732; Barometerstand: 735; Thermohygroskop: + 6; Maximaltemperatur + 19; Minimaltemperatur: + 16.5; Dunstdruck: 16 Millimeter; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

m. Spende „Ungeannt“ spendete 50 Dinar für die arme Greisin. Herzlichen Dank!

m. Klub-Bar. Täglich Konzert des Pepo Winterhalter. Kaffeehauspreise! 8019

Das erste Privatluftschiff der Welt.



In den Vereinigten Staaten ist zum ersten Male ein Privatluftschiff gebaut worden. Die Füllung besteht nicht aus brennbarem Gas, sondern aus nicht durch Feuer

explodierbarem Helium. Die Länge beträgt 110 Fuß. Das Luftschiff kann außer dem Piloten und einem Mechaniker zwei Passagiere befördern.

Nachrichten aus Ruß.

p. Bevorstehende Neueinführung im heimischen Feuerwehrgest. Wie wir in Erfahrung bringen, trägt sich die hiesige Freiwillige Feuerwehr mit der Absicht, auf dem hiesigen Turme eine elektrische Sirene anzubringen, damit die Brände so rasch als möglich den Feuerwehrlenten zur Kenntnis gebracht werden können. Die Sirene allein wird jedoch nicht viel nützen. Zur Feststellung eventueller Brände würde sich ein gut angelegter Beobachtungsposten als unumgänglich notwendig erweisen. Diese Einrichtung, die nicht mit allzu großen Kosten verbunden ist, braucht, besetzt mit bewachten Turme in allen größtenteils. Zweifellos würde sich leicht jemand finden, der gegen eine bescheidene Entschädigung das Amt des „Brandwächters“ übernehmen würde. Nur in diesem Falle wäre die Sirene vollkommen auf ihrem Platze.

p. Tod infolge Blutschlages. Die 12-jährige Schülerin Agnes Bele aus Dobrina bei Zetale (Schilten) wurde dieser Tage auf der Weide vom Blitze getroffen und auf der Stelle getötet.

p. Öffentliche Dankagung. Die Kartonsabrik in Stadt vrh bei Maribor hat in großmütiger Weise der hiesigen Volksschule zur Erbauung einer Schulbühne ein wertvolles Geschenk in Materialen gemacht, wofür sich die Schulleitung dem großmütigen Spender, Herrn Jos. Rosenberg, Besitzer der Fabrik, allerherzlich bedankt. Schulleitung Sv. Marjeta bei Ptuj.

Weltpanorama.

Vom 28. Juli 1925:

Rom
und seine Lebenswürdigkeiten.

Schach.

Der Kampf um die jugoslawische Schachmeisterschaft.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Subotica, 3. August.

Der jugoslawische Schachverband hat beschlossen, das heurige Hauptturnier, das nach seinen Statuten jedes zweite Jahr stattfindet, in Subotica, und zwar vom 1. bis 20. August, abzuhalten. Der Schachklub von Subotica hat sich seiner ihm anvertrauten Aufgabe mit großer Energie entledigt, so daß ein ungestörter Verlauf des Turniers gewährleistet ist.

An dem Turniere beteiligen sich 18 der stärksten Schachspieler Jugoslawiens, und zwar: Cyril Bidmar (Ljubljana), Rozic (Zagreb), Pavlovic (Split), Valentinovic (Ljubljana), Dr. György (Subotica), Lot (Bras), Feuer (Subotica), Marilovic (Novi Sad), Silag (Subotica), Bosan (Subotica), Singar (Zagreb), Pir (Maribor), Tenner (Stari Beas), Stupan (Maribor), Dr. Poljakov (Zagreb), Gräber (Sombor), Pulzinski (Novi Sad).

Wer aus dem Turnier als Sieger hervorgeht, erhält den Titel „jugoslawischer Schachmeister“ und kann sich als solcher auch an internationalen Schachturnieren beteiligen. Nach Meinung hiesiger Schachfreunde haben die größte Aussicht auf einen Sieg die Herren Singar und Rozic aus Zagreb, Feuer aus Subotica und Stupan aus Maribor.

Am 2. d. M. um 20 Uhr abends fand die Auslosung statt, durch die für die erste Runde folgende Paare bestimmt wurden:

Nezic—Gräber,

inger—Pavlovic,

Bidmar—Kulinski,

Valentinovic—Poljakov,

Lot—Tanner,

Todorovic—Pavlovic,

Pir—Feuer,

Stupan—György,

Silag—Bosan.

Weiters wird uns berichtet: In der ersten Runde wurden folgende Resultate erzielt: Bidmar gewinnt gegen Pulzinski schon nach ein paar Zügen infolge großer Verfehlungen seines Gegners; Rozic übersteht in seiner gewonnenen Position eine überraschende Kombination seines Gegners Gräber und verteidigt; Pavlovic glückt es in schlechterer Position im Spiele gegen Todorovic eine Matt-Position zu konstruieren und gewinnt in schönem Stille; Valentinovic spielt gegen Poljakov zu sehr unentschieden und unsicher und unterliegt sehr bald den Angriffen seines Gegners; Stupan hat in dem Spiele gegen György schon eine Figur mehr als sein Gegner, doch im entscheidenden Momente läßt er sich hängen, worauf sein Gegner in energischem Stille gewinnt; Tenner gewinnt gegen Lot nach einem Spiele unzähliger Fehler auf beiden Seiten; Pir erringt sich im Spiele gegen den hervorragenden Feuer aus Subotica eine gute Position, doch übersteht er eine verdeckte Kombination seines Gegners und verliert; Silag gewinnt gegen Marilovic infolge leichtfertigen und unaufmerksamen Spielens des letzteren; Bosan gewinnt gegen Silag nach einem soliden, guten Spiele.

Das Turnier, das in den schönen Räumen des städtischen Kasinos stattfindet, lockt schon bei der ersten Runde eine große Anzahl Schachfreunde herbei, die mit Interesse dem scharfen Kampfe folgen.

Ankunft und Abfahrt der Züge in Maribor.

Ankunft der Züge in Maribor (Hauptbahnhof) aus:

Wien (Wag): 1.11, 2.45, 8.11, 13.25, 18.33
St. Jij: 7.20, 15.10, 19.35.

Wag: 12.42.

Ljubljana (Triest): 3.12, 3.27, 11.43, 14.49, 16.19, 21.50.

Zagreb (Beograd): 14.34, 0.00, 3.12, 11.34, 16.19, 21.50.

Poljana: 7.34.

Ragy Kaniza (Budapest): 10.02.

Rotorba (Bella Kanika): 10.02, 18.00, 23.55.

Calovac: 6.34, 10.02, 18.00, 23.55, 25.32.

Pragerfz: 19.02.

Pragerfz: 12.54, 20.45.

Prevalje: 7.45, 12.54, 20.45.

Galja: 18.55.

Ptuj: 14.24.

Murila Sobota (Gornja Radgona—Ptomer—Dmro): 10.02, 18.00, 23.52.

Abfahrt der Züge von Maribor (Hauptbahnhof) nach:

Wien (Wag): 4.55, 4.00, 13.15, 15.35, 20.10, 0.40.

St. Jij: 6.00, 13.50, 18.20.

Ljubljana (Triest): 1.40, 5.25, 9.41, 13.18, 13.54, 17.05, 23.00.

Zagreb (Beograd): 3.20, 14.10, 5.25, 9.41, 17.05.

Ragy Kaniza (Budapest): 1.40, 15.27.

Rotorba (Bella Kanika): 1.40, 3.35, 8.27, 15.27, 20.50.

Calovac: 3.55, 8.27, 15.27, 20.50.

Pragerfz: 10.15, 7.58.

Prevalje (Pragerfz): 5.50, 15.42, 18.12.

Galja: 17.10.

Ptuj: 14.23.

Murila Sobota (Gornja Radgona—Ptomer—Dmro): 3.55, 5.00, 8.27, 15.27.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Ein tschecho-slowakischer Kronprinz.



Prinz Max, der Sohn des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg, deren Ermordung den Weltkrieg auslöste, wurde von der soeben gegründeten tschecho-slowakischen Monarchistenpartei als Kronprinz nominiert.

Sport.

Städtekampf Maribor—Ljubljana.

Wie wir bereits berichteten, veranstaltet der V. N. P. S. am 9. August in Ljubljana einen Städtekampf Ljubljana—Maribor. Dieser Städtekampf dient hauptsächlich zur Ausweitung der für das slowenische Auswahlteam in Betracht kommenden Spieler. Für Fluj kommt Baumgartner in Betracht. Merkwürdig ist das Vorgehen des V. N. P. S., der den M. D. erst Dienstag verständigte, so daß ein ordentliches Zusammenspiel unseres heimischen Teams nicht mehr möglich ist. Veranlassungen von Städtespielen sind vom sportlichen Standpunkte nur zu begrüßen und tragen viel zur Verbreitung des Sportes und zur Verfeinerung der Spielkultur bei. Auch werden die Teamspieler mit umso größerem Ehrgeiz tätig sein, da sie ja neben ihren Klubfarben auch das Wappen ihrer Heimatstadt würdevoll zu vertreten trachten werden. Die endgültige Aufstellung wird nach dem heute zur Austragung gelangenden Probispiel zusammengestellt. Unserer Meinung nach dürfte sich die gesamte Halbserie der S.-B. „Rapid“ für diese Formation eignen. Im übrigen ist es Sache des neugewählten Verbandskapitäns, das Team so stark wie möglich aufzustellen, um gegen die spielfertige Repräsentanz von Ljubljana den Waffengang würdig zu bestehen.

Die jugoslawische Schwimmmeisterschaft.

Die diesjährigen Schwimmmeisterschaften Jugoslawiens gelangen am 7., 8. und 9. August in Split zur Austragung. Bis jetzt sind Anmeldungen von 200 Schwimmern eingelaufen, so daß dieses Meeting zu den stärksten seit Bestehen des jugoslawischen Schwimmverbandes gerechnet werden kann. In einigen Disziplinen haben mehr als 20 Schwimmer ihre Beteiligung angemeldet. Es werden daher Vor- und Auswaidungskämpfe nötig sein. Die härtesten Kämpfe sind zwischen den Schwimmern des S.-A. Viktoria (Sutak) und Jadran (Split) zu erwarten. Der Sieger erhält außer dem Meistertitel auch den Uebergangspokal des „Jutarnji List“.

: Neue Leichtathletik-Damenrekorde in Jugoslawien. Bei dem leichtathletischen Meeting, das der Sportklub „Viktoria“ am 2. August in Zagreb veranstaltete, wurden nur mäßige Leistungen geboten (100 Meter 14.8, Hochsprung 1.61.5, Stabhoch 2.90 usw.). Beim Damenbewerb gab es aber zwei neue jugoslawische Rekorde, und zwar Fräulein Bernik (Sljyria, Zagreb), Augenhöhen 9.345 und

Fräulein Tomljenovic (M. S. A.) im Diskuswerfen 25.17.

: Radrennen Zürich—Berlin. Bei dem Sonntag abgeschlossenen dreitägigen internationalen Radrennen Zürich—Berlin über 1040 Kilometer siegte Gay (Stallen) mit 36 Stunden, 40 Minuten, 25 Sekunden. Als Zweiter folgte Noerenberg (Berlin), als Dritter Remelt aus Schweinfurt, die beide nur 0.2, beziehungsweise 0.4 Sekunden länger fuhr als Gay. Unter den Amateuren siegte Roesen (Abln) mit 36 Stunden, 36 Minuten, 50 Sekunden. Zweiter wurde Müller (Frankfurt) und Dritter Blalman aus Zürich. Das zahlreiche Publikum empfing die Sieger im Berliner Stadion mit lautem Jubel. Gay und Roesen fuhr die Ehrenrunde.

: Die spanischen Leichtathletischen Meisterschaften gelangten gestern in Toulouse zur Austragung. In drei Konkurrenzen wurden neue Rekorde aufgestellt: Hochsprung: Trizehen 1.85 Meter; 200 Meter: Ordonez 22.4 Sekunden; viermal 100 Meter-Staffel: S.A. Vizcaya 43.2 Sekunden.

: Neuer schwerathletischer Weltrekord. Bei den in Stuttgart ausgetragenen deutschen Schwerathletikmeisterschaften erzielte im Fiebergewicht Mählberger (Mannheim) im linksarmigen Stoßen mit 77.8 Kilogramm einen Weltrekord.

Kino.

Burg-Kino. Bis einschließlich Mittwoch, den 5. August wird der zweite Teil des epischen Filmes „Sterbende Nationen“, „Das brennende Meer“ vorgeführt. — Ab Donnerstag, den 6. bis einschließlich Sonntag, den 9. August rollt die größte Sportproduktion der Jetztzeit „Das Liebesauto“, ein Lustspiel in 7 Akten über die Weinwand.

Volkswirtschaft.

Neuerungen im Gasfach.

Die Gasfachleute sind angefaßt der immer mehr zunehmenden Verwendung des Gases im Haushalt ständig bemüht, die Gasbrenner noch weiter zu vervollkommen. Es sind in der Nachkriegszeit tatsächlich viele Neukonstruktionen aufgetaucht und es möge darunter insbesondere auf den Klassenbrenner hingewiesen werden, welcher zweifellos als eine sehr erfreuliche Erscheinung auf dem Gebiete des Gasfachens bezeichnet werden muß. Der Klassenbrenner wird aus bestem Stahlblech erzeugt und ist nahezu unverwundlich. Er zeichnet sich durch Verwendbarkeit bei verschiedenartiger Gasbeschaffenheit aus, ist gegen Druckunterschiede unempfindlich und läßt ohne Gefahr des Zurückschlagens eine weitgehende Kleinleistung zu. Zu dem wird mit diesem Brenner ein sehr günstiger Ruheeffekt bis 64% erzielt, was bei der ohnehin guten Wirtschaftlichkeit des Gasfachens noch mehr ins Gewicht fällt. Angefaßt dieser Vorzüge wurde der Brenner bereits vor einem Jahre vom hiesigen

städtischen Gaswerke vielfach eingeführt und wurde eine Anzahl alter Gasrechauds durch den Klassenbrenner stets zur größten Zufriedenheit der Gasconsumenten vervollkommen.

Mariborer Heu- und Strohmarkt.

Auf dem Heumarkte ist in den letzten Tagen ein bedeutender Preisrückgang zu beobachten. Obwohl die heutige Heuernte nicht besonders günstig ausgefallen ist, ist die Nachfrage in Anbetracht der einbrechenden Weidzeit stark gefallen. Auf den letzten Heu- und Strohmarkt wurden nur 10 Wagen Heu und 7 Wagen Stroh gebracht. Die Preise schwankten für Heu zwischen 45 bis 62, für Stroh zwischen 37 bis 40 Dinar per Meterzentner. Als Käufer trat die Militärverwaltung auf, während sich die übrigen Interessenten bereits eingedeckt zu haben scheinen.

Verlautbarung des Bezirkssteueramtes in Maribor.

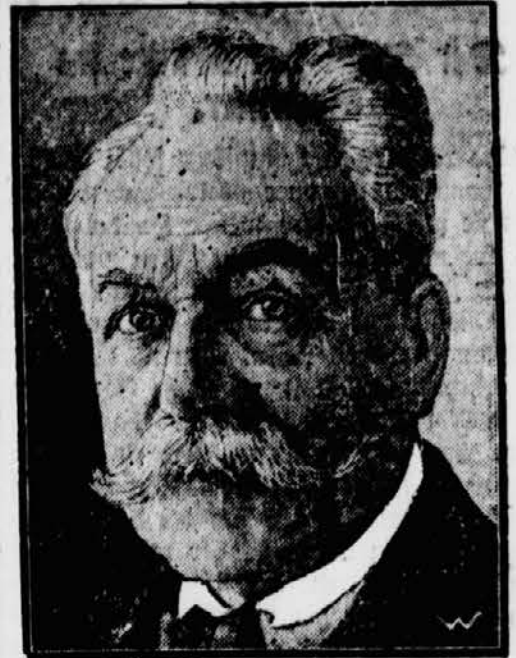
Im Sinne des Punktes 12 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, St.-G. Nr. 220, wird verlautbart, daß die Einreichung der Gewerbesteuerzahler in die 3. und 4. Klasse der Steuerbezirke Konjice, Maribor-Stadt und Maribor-Land sowie in die 1. und 2. Klasse des Bezirkes Maribor (d. i. das gesamte Gebiet der ehemaligen Steiermark) durchgeführt ist und die Ausweise den Steuerpflichtigen in der Zeit vom 15. bis 20. August beim Bezirkssteueramte in Maribor, Zimmer Nr. 75, zur Einsicht aufliegen.

Gegen diese Einreichung kann im Sinne des § 15 t. c. innerhalb von 15 Tagen nach Ablauf der Einsichtsfrist, somit bis spätestens 4. September l. J., beim Bezirkssteueramte in Maribor bzw. Konjice der Rekurs eingebracht werden.

× Anmeldungen für die Mustermesse in Ljubljana, welche in der Zeit vom 29. August bis 8. September l. J. stattfindet, werden nur noch kurze Zeit entgegengenommen. Es stehen nur noch einige Plätze in den Pavillons G und F zur Verfügung, während die Pavillons E, H, J, K, L schon vollkommen besetzt sind. Wohl aber stehen noch halbgedeckte und ungedeckte Plätze zur Verfügung. Die Plätze werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen zugeteilt und werden dieselben nur auf Grund der zugesandten Anmeldungen nicht aber auf bloße Zuschriften reserviert. Käufer sind aus allen Teilen des Staates und insbesondere auch aus dem Auslande sehr zahlreich angemeldet und sind wir überzeugt, daß die heutige Mustermesse in Ljubljana noch bedeutend bessere Resultate zeitigen wird, als die bisherigen.

× Für die Besucher der Grazer Messe. Die Generaldirektion der Staatsbahnen in Bozen hat mit Erlaß vom 29. Juli l. J. allen Besuchern der Grazer Messe gegen Vorweis der Besucherkarte eine 25%ige Fahrpreismäßigung bewilligt. Diese Ermäßigung gilt auf allen Strecken der Staatsbahnen für alle Schnell- und Personenzüge mit Ausnahme der Luxuszüge (S. D. G.) und zwar für die Hinreise vom 26. August bis 6. September, für die Rückreise vom 29. August bis zum 9. September l. J. Die Rei-

Gärung in Französisch-Syrien.



General Sarrail

der französische Gouverneur von Französisch-Syrien, wo sich in letzter Zeit eine starke Bewegung gegen Frankreich bemerkbar macht.

senden haben bei der Abfahrt zur Messe 1 1/2 Karten zu lösen, die auch für die Rückfahrt gelten, wenn mittels Bestätigung der Grazer Messe auf der Messe-Legitimation (Besucherkarte) der Besuch der Ausstellung nachgewiesen wird. Die Messebesucher haben ferner in der Abfahrtsstation die Legitimation mit dem Tagesstempel an der Stationskasse versehen zu lassen. Eine Fahrunterbrechung ist weder auf der Hin- noch auf der Rückreise gestattet.

Witz und Humor.

Amtlich. Der Direktor des Johann-Strauß-Theaters Erich Müller verkehrte lange freundschaftlich mit einer bei ihm engagierten Sängerin auch privat und kam öfters zum Tee oder Souper zu ihr. Durch Meinungsdivergenzen in der Rollenbesetzung einer Novität kam es zu Unstimmigkeiten, die eine Unterbrechung der Besuche zur Folge hatten; die gekränkte Soubrette aber wollte mit ihrem Direktor doch wieder gut sein und sandte ihm eine Karte, auf der stand: „Lieber Direktor! Kommen Sie morgen zu mir zu einem gemütlichen Abendessen.“ — Der unerbittliche Erich nahm eine auf dem Tisch liegende Stampiglie, die sonst zur Erledigung von Freikartenansuchen verwendet wird, und stempelte auf die Einladung rasch entschlossen: „Die Direktion bedauert, Ihrem Ansuchen nicht Folge leisten zu können...“

Die Auskunft. Wir machten eine Fußtour durch Tirol. Alles ging ganz gut, bis wir uns eines Morgens heillos verirrt. Weit und breit kein Mensch zu sehen. Die einzigen Lebewesen weidend: Kühe und Ziegen, die uns teilnehmend betrachteten. Endlich, sieh da, ein Tourist, ein Tourist, ein Fremder! Wir stürzten ihm entgegen und fragten nach dem Weg ins Zillertal. — „Aber das ist doch ganz einfach, meine Herren! Sie gehen hier über den „Verbotenen Weg“ bis zu der Abzweigung, an der die Warnung steht: Durchgang untersagt; dort gehen Sie durch, überqueren die Wiese mit der Tafel Privatbesitz! Wenn Sie dann bei dem Signal „Schußgefahr“ vorbeikommen, sind Sie gleich in Mairhofen!“ Dank der freundlichen Auskunft waren wir in einer Stunde unten.

Im Theater. Neulich im Theater fällt einer jungen Amerikanerin neben mir das Opernglas herunter. Sie will es aufheben, kann es jedoch nicht erreichen. „Oh, bittä, bittä, helfen Sie mir doch,“ flüstert sie mir zu, „ich kann nicht niederkommen!“

Ein etwas angeheiterter Mann fällt ins Wasser und fängt natürlich sofort an um Hilfe zu rufen. Eine Menschenmenge kommt angerannt, dem Mann wird ein Strick zugeworfen, er erwischt den Strick und wird von zirka dreißig Personen an das Ufer gezogen. Wie der im Wasser Befindliche noch fünfzig Schritte vom Ufer entfernt war, fängt er zu lachen an. Als er glücklich am Ufer war, fragen die Leute, warum er auf einmal so gelacht hat. „Ja, wissens,“ sagt er, „ich hab ma denkt, wann ich jetzt drinnen im Wasser den Strick auslaß, liegen Sie alle am Buckel.“

Japans Botschafter in Sowjet-Rußland.



Unsere Aufnahme zeigt Japans Botschafter in Moskau H. Tanihara beim Empfang durch Kalinin.

Sür die Frauenwelt.

Der Teint der Dame im Sommer.

Eine verständige Hautpflege sollte von jeder Dame im Sommer betrieben werden, falls sie nicht auf ihre weiche Haut und deren angenehme Tönung verzichten will. Das Wasser spielt bei der Hautpflege eine bedeutende Rolle, doch muß es mit Maß und Verstand angewendet werden. Niemals darf man ein erhitztes Gesicht in zu rasche Berührung mit kaltem Wasser bringen, auch dann nicht, wenn man das Bedürfnis nach einer jähen Abkühlung hat. Das erhitzte Gesicht zeigt geöffnete Poren, welche sich bei der Berührung mit allzu kaltem Wasser rasch schließen und so den Austritt der Transpiration unmöglich machen. Die Waschung des Gesichtes und des Körpers muß des Morgens erfolgen. Das Geheimnis des guten und schönen Teints beruht darin, daß man nicht kaltes, sondern lauwarmes Wasser anwendet. Ein Vollbad ist bei dieser Temperatur täglich erforderlich, dort, wo die Badeeinrichtungen ungenügend sind und sich das Vollbad nicht ermöglichen läßt, sollte eine Abwaschung mit lauwarmem Wasser erfolgen. Ist man tagsüber den Sonnenstrahlen sehr viel ausgesetzt, so fette man das Gesicht und diejenigen Teile des Körpers, welche von der Sonne beschienen werden, ein, und benutze dazu am besten Vaseline oder Salol. Das Waschen vor dem Schlafengehen ist eine Notwendigkeit im Interesse eines klaren und guten Teints. Nachher sollte man noch eine nochmalige Einsetzung der Haut vornehmen, welche des Morgens mit lauwarmem Wasser abgewaschen wird. So angenehm der Puder an den heißen Tagen momentan wirkt, so ungesund ist er für die Schönheit der Haut. Er verstopft die Poren, er verhindert die Transpiration, und nach kurzer Zeit schon stellen sich kleine Erhöhungen auf der Haut ein, von dem Volksmunde galanterweise Pidel genannt und welche beeinträchtigen die Schönheit der Haut. Die Klüftung des Gesichtes an einem besonders heißen Tage kann mit Gurlewasser erfolgen, man wird alsdann das Resultat erzielen, eine schöne, weiche und widerstandsfähige Haut zu bekommen.

Kirche und Mode.

Die Bischöfe von Venedig und Rom haben kürzlich eine Verfügung erlassen, der zufolge Frauen in einer Kleidung, die die Arme und den Hals zu sehr entblößt, die heilige Kommunion nicht gespendet werden darf. Den betreffenden Frauen wird im übrigen der Rat erteilt, sofern sie sich nicht anders kleiden wollen, die Kirche lieber ganz zu meiden. Da es nicht das erste Mal ist, daß die Frauenmode die mehr oder weniger freigebige Entblößung des Halses und der Arme vorschreibt, so ist es auch nicht das erste Mal, daß die Kirche dagegen wettet. Nur ging man in früherer Zeit etwas energischer vor. Schon im Jahre 1680 erließ der Papst ein Verbot gegen den allzu weiten Brustausschnitt. Den Frauen, die es nicht befolgten, wurde das Betreten der Kirchen streng verboten, ja sie wurden auf offener Straße arretiert, wenn sie sich erwidern ließen. So erzählt ein Zeitungsbericht vom Juni 1680 aus Rom, daß einige „fürnehme und sehr schöne Damen“ von den Schirren gefangen genommen wurden, weil sie „ihre Brüste zu weit entblößt getragen“. Vier Jahre später meldet ein Bericht aus Rom noch immer von der Betrübnis der Damen über die strenge Verordnung. „Die Frauenwelt sehnt sich sehr betrübt über dem Placet, daß sie bis in den Hals zugebedt gehen müssen und bis an die Knöchel der Hände und daß sie sollen in Bann gethan sein, wo sie anders öffentlich bloß erscheinen“. Der Bann ruhte also noch immer auf der armen Frauenwelt. Ungefähr vierzig Jahre später ging es zur Abwechslung wieder gegen die Reifröde, die von der Geistlichkeit derart abgelehrt wurden, daß „kein Frauentümmer, welches Reifröde trägt“, die Kommunion empfangen durfte. Der Erfolg dieser Verordnung scheint aber nicht gerade glänzend gewesen zu sein, denn schon im Jahre 1727 heißt es, daß was gegen die „Reifröde des unberentwillen bereits die Andachten nicht mehr so fleißig als vorhin beobachtet wurden“, nun wieder zurückgenommen worden sei. Einen Reifröd zu tragen, war ja am Ende auch kein so schlimmes Verbrechen. Und im Jahre 1730 ein Londoner

Quader durch eine „herzbrechende Predigt“ seine Zuhörerinnen derart von der Reifröd-Sünde zu überzeugen, daß sie „ihre bisher getragenen vier Ellen weiten Reifröde“ kurz entschlossen — zerhacken und überdies beschlössen, ihre Haare nicht mehr zu kämeln. Wie lange die guten Vorsätze anhielten, das meldet die Chronik leider nicht.

Für Haus und Hof.

Obstflecke aus seidenen Stoffen entfernt man, indem man ein reines weißes Tuch mit Terpentinöl und Aether befeuchtet und die befleckten Stellen damit abtupft. Dann streut man weißen, pulverisierten Bolus messer dick darauf, legt Löschpapier darüber und fährt mehrere Male mit dem Eisen darüber.

Ein verstaubtes Fahrrad mit einem Lappen abzureiben ist falsch. Es empfiehlt sich, den Staub mit Hilfe eines weichen Pinsels zu entfernen. Ist dies geschehen, so poliert man mit einem weichen Lederlappen die betreffenden Stellen nach.

Elektrische Glühbirnen werden mit der Zeit bräunlich, wodurch eine große Menge des Lichtes verschluckt wird. Solche Glühbirnen lassen sich wieder klar und hell machen durch Abreiben mit einem dünnen Brett aus gebrannter Magnesia und Benzin. Diese Arbeit darf nicht in der Nähe von Feuer vorgenommen werden.

Zum Kochen von Kompotts eignen sich am besten irdene Töpfe. Das Kompott verliert in diesem nicht seine Farbe.

Lackschuhe reibe man nach dem Abbürsten mit fetter Milch ab und trockne sie mit einem wollenen Lappen gut nach. Sie werden dann wieder ausgezeichnet glänzen.

Das Sterilisieren von Tomatenbrei in kleinen Mengen ist außerordentlich zu empfehlen. Es wird jetzt auch in den staatlichen Obstverwertungskursen angewandt. Man zerbricht vollreife Früchte, salzt sie leicht ein und kocht sie ohne

Wasser weich. Die dünne Masse wird durch ein Sieb gerieben und nun, ohne vorher eingedickt zu werden, wodurch nur das Aroma verlorengeht, in kleine Flaschen gefüllt, so groß, daß der Inhalt einer Mahlzeit entspricht. Man verkorkt die Flaschen oder verschließt sie fest mit einem Wattebausch, stellt sie bis einige Zentimeter unter den Kork in Wasser und sterilisiert sie je nach Größe eine halbe bis eine ganze Stunde lang. So zubereitet, hält sich Tomatenbrei sehr lange Zeit, ohne das geringste von seinem Geschmack zu verlieren.

Reinigung des Steinbodens. Man darf die Steine in der Küche weder mit Salzsäure noch mit sehr scharfer Lauge reinigen; denn diese scharfen Ingredienzien greifen die Steine an. Man muß eine dünne Lauge nehmen und besonders schmutzige Stellen muß man mit Seife u. Bimsstein abreiben. Ist der Küchenfußboden mit roten oder gelben Ziegeln oder auch Tonplatten belegt, dann nimmt man zum Reinigen 1 Lösung von etwas Soda oder Seife in lauem Wasser, gießt sie über die Fliesen und läßt sie eine Zeitlang darauf stehen. Dann nimmt man eine scharfe Stahldrahtbürste und reibt damit besonders die fleckigen Stellen tüchtig ab, wodurch der Schmutz abgeschabt wird.

Wenn der Herd raucht. Manchmal, bei nebligem Wetter insbesondere, will der Herd oder Ofen nicht anbrennen und raucht. Dann stecke man einen größeren Bogen Papier in das geöffnete Kaminröhrchen und zünde es an; das Papier „brennt durch“ und es hört auf zu rauchen.

Das Eierlegen der Truthennen beginnt mit Ausgang des Winters. Eine kräftige Truthenne mit gutem Körperzustand legt meistens jeden zweiten Tag ein Ei, mitunter auch zwei an aufeinanderfolgenden Tagen. Ein volles Gelege hat 15 bis 18 Eier, manchmal auch etwas mehr. Kräftige Tiere lassen ein zweites Gelege im August erwarten.

Knarren der Schuhe kann durch Einreiben mit Fett beseitigt werden. Man nimmt zum Bestreichen der Sohle warmes Leinöl oder Glycerin. Hilft das nicht, so muß der Schuster zwischen Brandsohle und Obersohle einen Filz einlegen.

den Saft, verdickt ihn mit Kartoffelwalzgrieß und schmeckt ihn mit saurer Milch, in Ermangelung derselben mit Essig ab.

Apfelstrudel. Man bereitet einen einfachen Germteig, den man gehen läßt. Er wird dann auf das Brett gegeben und mit einer Mischung von geschnittenen Äpfeln, Zucker und gestoßenem Zimmt bestreut und mit Fett beträufelt. Dann wird der Teig eingerollt und mit Fett bestrichen. Man läßt ihn nochmals gehen und bäckt ihn im Rohr.

Gemüseknödel. Man kauft ein Päckchen pulverisiertes Gemüse, wie es als Suppe verkauft wird, weicht das Pulver ein, drückt es aus, vermischt es mit etwas Mehl, Wasser, einem Ei oder Eiersatz, gibt womöglich einige Stücke geschnittene Wurst oder amerikanisches Fett darunter, formt Knödel und kocht sie in Salzwasser.

Senfsoße. Man bereitet eine Einbrenn und untermischt sie nach Geschmack mit Senf. Sehr gut ist es, eine geschnittene Salzgurke darunter zu mengen. Man gießt nach Bedarf mit etwas Wasser oder Suppe auf.

Bohnengulasch. Man schneidet amerikanischen Speck in kleine Stücke, läßt ihn anbraten und papriziert ihn. Nun gibt man kleingehackte Zwiebel hinzu und läßt sie darin bräunen. Man mischt gekochte Bohnen dazu, staubt nach Bedarf mit Mehl und gießt mit dem Kochwasser der Bohnen auf.

Weißfische in Gulaschsoße. Weißfische werden abgeschuppt und ausgenommen. Kleingehackte Zwiebeln werden mit Fett angeröstet und papriziert. Man staubt den Saft mit Mehl und gießt mit Wasser auf. Die geputzten und eingesalzenen Fische kommen hinein und werden kurze Zeit im Saft gedünstet.

Wurstnudeln. Nudeln werden gekocht und abgeschreckt. Etwas Fett wird erwärmt, geschnittene Wurst kommt dazu und wird angeraten. Man mischt die Nudeln darunter, rührt das Gericht gut durch und richtet es mit geriebenem Parmesankäse an.

Kartoffelpudding. Man übergießt 1/2 Kg. Kartoffelwalzgrieß mit Wasser und läßt ihn kurze Zeit darin aufquellen, nun treibt man einige Dekagramm Fett mit zwei Dottern ab, untermischt den Anrieb mit dem Kartoffelwalzgrieß, gibt etwas feingewiegten, geselchten Fisch, den Schnee der verwendeten Eier und etwas Backpulver dazu, sowie Gewürz nach Geschmack. Man füllt die Masse in eine Puddingform und kocht sie im Wasserbad.

Szekelygulasch. Sauerkraut wird gewaschen, mit etwas geschnittenem Schweinefleisch untermischt und gedünstet. Man verbessert das Gericht mit Paradeismark und papriziert es ziemlich stark.

Gebratene Sardellen. Die Sardellen werden geputzt u. für einen Augenblick in heißes Wasser gegeben. Dann taucht man sie in Mehl und brät sie in Fett.

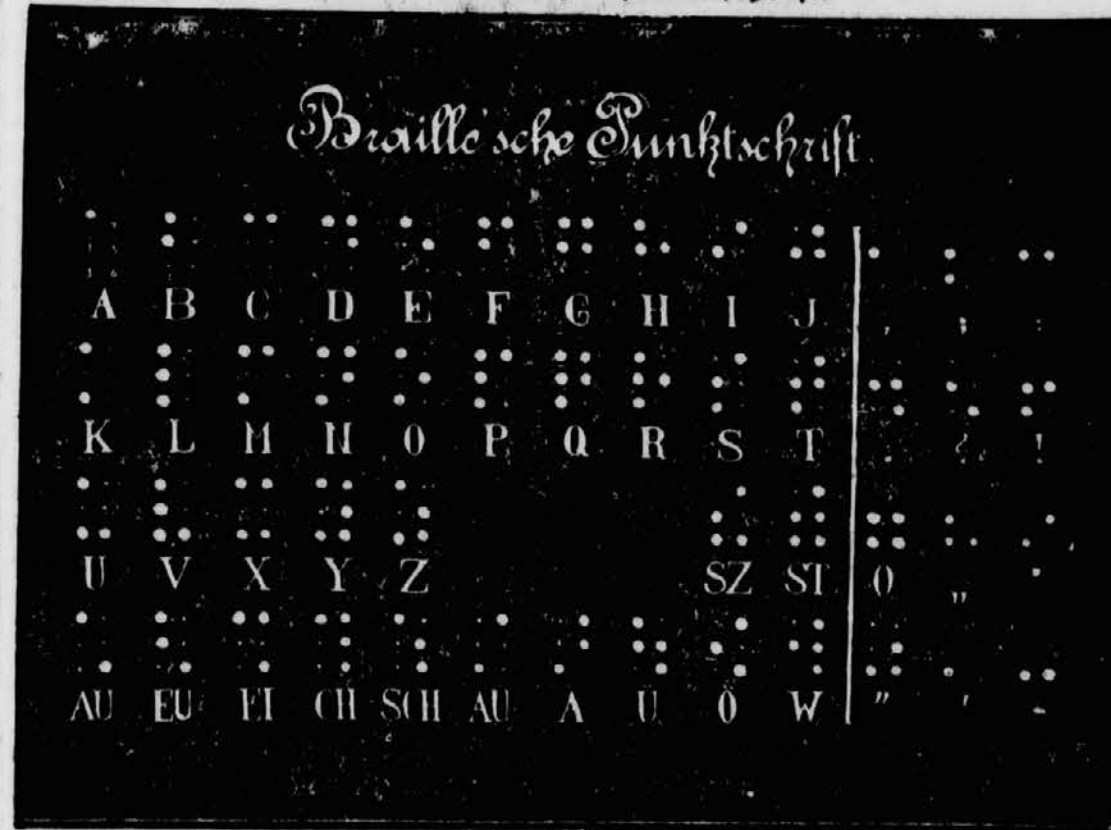
Stockfisch in Senfsoße. Man legt den Stockfisch in lauwarmes Wasser und läßt ihn so lange ziehen, bis man die Gräten leicht entfernen kann. Dann nimmt man den Fisch heraus, läßt die Gräten aus, entfernt die Haut und zerpfückt das Fleisch. Gleichzeitig hat man Kartoffeln gekocht, in Scheiben geschnitten und mit würfelig geschnittener Zwiebel in etwas Fett gedünstet. Auf einer Schüssel richtet man abwechselnd Fisch und Kartoffeln bergartig an. Darüber gießt man eine Senfsoße, die man bereitet, indem man etwas Butter zerfließen läßt, einen reichlichen Eßlöffel Senf hinzufügt, dann 2 Eßlöffel Mehl, einen Kleinkübel Essig und mit etwas Wasser verdünnt aufkochen läßt.

Bohnentorte. 25 Dkg. Bohnen werden gekocht, vom Wasser abgeseiht und durch ein Sieb gestrichen. 2 Dotter werden mit 10 Dkg. Zucker abgetrieben. Die Bohnen, 2 Dkg. geriebene Schokolade, gestoßener Zimmt und Nelken, Backpulver und der Schnee der verwendeten Eier kommen dazu. Man füllt die Masse in eine geschmierte Form und bäckt die Torte im Rohr.

Gefüllte Erdäpfelknödel. Man macht aus gekochten, passierten Kartoffeln, Mehl, Eiern und Fett einen Erdäpfelteig. Amerikanisches gekochtes Schweinefleisch wird ganz fein geschnitten und mit Petersilie vermischt. Man läßt das Fett etwas ausbraten und gießt es ab. Nun rollt man den Erdäpfelteig aus, füllt ihn mit dem gebratenen Fleisch, formt Knödel und kocht sie in Salzwasser.

Nichtigstellung. Gast: „Kellner, ich habe gerade noch so viel Geld, um das Essen zu bezahlen. Zu Ihrem Trinkgeld reicht's nicht mehr.“ — Kellner: „Stimmt schon, Herr! Bitte eine Minute, ich werde die Rechnung richtig stellen.“

Die Braille'sche Punktschrift.



Die Punkte sind erhoben und ergeben durch ihre verschiedenen Stellungen die Buchstaben

Küchenrezepte.

Apfelknödel. Man gibt in einen Weidling etwas Mehl, Zucker, Eiern und eine Spur Salz und schlägt den Teig flaumig ab, gibt klein geschnittene, geschälte Äpfel dazu, formt aus dieser Masse Knödel, die man in Salzwasser kocht und mit Zucker und Zimmt bestreut anrichtet.

Pilznockerln. Man dünstet klein geschnittene Schwämme, vermischt sie mit Mehl, fügt Salz und womöglich ein Ei hinzu, schlägt den Teig ab und sticht Nockerln aus. Man legt sie in Salzwasser ein und richtet sie mit Grammeln bestreut an.

Tomatennudeln. Von 1/2 Kg. Mehl, einem ganzen Ei, kaltem Wasser und etwas Salz bereitet man einen festen Teig, den man ausgerollt zu kleinfingerbreiten Nudeln schneidet. Diese kocht man in Salzwasser gar. Unterdes zerpfückt man 1/2 Kg. Tomaten, läßt sie im eigenen Saft zerkochen, passiert sie und mengt das Mark, mit etwas Fett vermischt, unter die gut abgetropften Nudeln.

Thunfischsalat. Man kocht Erdäpfel und Fischen, eventuell auch Bohnen und läßt sie erkalten. Man richtet die Gemüse wie üblich zu Salat an, gibt vorgegerichteten, konservierten Thunfisch, feingeschnittene Zwiebel, Essig und Öl darunter und garniert mit grünem Vögelkräutchen.

Krautsuppe. Kraut wird fein geschnitten und gedünstet. Man gießt mit reichlich viel Wasser auf, verdickt die Suppe mit einigen Löffeln Kartoffelwalzgrieß und würzt sie mit Salz und Pfeffer. Man kocht die Suppe nochmals auf und versieht sie nach Belieben mit einer Einlage von Reis oder Haferreis.

Heidelbeerkuchen. Man treibt 1 bis 2 Dotter ab, gibt Mehl, Zucker und Milch dazu und schlägt den Teig ab, bis er einem dünnflüssigen Omelettenteig gleicht. Dann gibt man gewaschene Heidelbeeren darunter und bäckt aus der Masse auf gefetteter Pfanne Omeletten.

Falscher Wildbraten. Gut vorgefertigtes Pökelfleisch wird für zwei Tage in eine Beize gelegt, dann gedünstet und mit der Beize aufgegossen. Man passiert

Kleiner Anzeiger.

Verstorbene

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Bleistiftmaschinen, Diversitätsapparate, Nähmaschinen, Farbdrucker, Durchschlagpapiere, Wachspapier, Wachspapierfarben und verschiedene Zubehör, eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, Ant. Rud. Vogel & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7. Keine Filiale! 6286

Damen Schneiderin empfiehlt sich ins Haus. Anträge unter „Tisch“ an die Verwalt. 7049

Geschäftsanteil eines gutgehenden reellen Unternehmens zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7957

Seite! Dehler Tag! Regensburger Grapholog, berühmter Schriftsteller, erklärt für jeden den Charakter, die Vergangenheit und die Zukunft. — Hotel Rosovo, Zimmer Nr. 5. 7794

Realitäten

Einfamilienvilla, vollkommen möbliert, mit 2-5 hoch Grund, arrondiert, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7083

Kleines Familienhaus in der Stadt zu kaufen gesucht. Antr. unter „M. J. R.“ an die Verwaltung. 8074

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine aus falsche Jahre, sowie alle Brandmalerei-Brandstiftungen. 1762 M. Jiger, Uhrmacher.

Serbisches Lehrbuch, Gajev-Sauer, zu kaufen gesucht. Rud. Pejnic, 8000

Zu verkaufen

Große Kartons billig abgegeben bei der Firma Franz Mastel, Glavni trg 16. 8058

Bett (Mitteln), weicher Schubladenkasten und altes Tafelbett billig zu verkaufen. Antr. Pejnic ulica 14, 1. St. 8051

Theosoph. und philosoph. Bücher wie auch Romane, Märchen, Obery- und Operettennotizen, Uebung., fast neu, Opernglas, Theatermantel, Kinderbaustein, Kleider, Schuhe, feindrapp Tuchmantel zu verkaufen. Adresse in der Verw. 8075

Teefervice (Porzellan), Toilette Spiegel, Petroleumlampen, Gläser usw. zu verkaufen. Aleksandrova cesta 9, 2. Stod. Tür 7. 8073

Familien-Eislaufen, fast neu, ist billig zu verkaufen. Kerat, Gozde Bošnjakova ul. 21-2. 8068

Motorrad mit Lederbeiwagen, 9/12 PS, sehr gut erhalten, günstig abgegeben. Moraver, Maribor, Slovenska ulica 12. 8064

Original Singer-Nähmaschine, versenktbar, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Korosceva ulica 6, Näherin. 8083

Maffines Kirchschlafzimmer, m. Pische, neu, billigt. Strohmajerjeva ulica 10, Tischlerei. 8092

Zu vermieten

Elegant möbliertes Zimmer, sonnig, mit Badbenutzung, zu vermieten. Anfragen unter „Din. 700“ an die Verw. 7985

Möbliertes Zimmer mit febr. Eingang sofort zu vermieten. Ruska cesta 13. 8082

Möbliertes Zimmer für zwei Fräuleins oder Schülerinnen samt Verpflegung und Klavierbenutzung zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 8077

Zwei Bettstellen werden sofort aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 8070

Schön möbliertes Zimmer in der Nähe des Parks, sonnig, sep. Eingang, mit Badbenutzung zu vermieten. Adresse erfolgt in der Verwaltung. 8087

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht sofort an soliden Herrn zu vermieten. Betrinjska ulica 14, 1. Stod, über dem Gang. 8081

Ein oder zwei Zimmer mit Küche und Badbenutzung, eigen. Keller und Speise, ohne Wahnungsamt zu vermieten. Information bei Frau Zidasek, Novobzli trg 8-1. 8069

Zu mieten gesucht

Nicht möbliertes Zimmer, ev. mit Küche, oder Vorzimmer, oder mit Gebrauch der Küche, wird ab 15. September in Miete genommen. Anträge unter „Sonntag“ an die Verw. 7995

Möbliertes Zimmer mit Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Monatszins“ an die Verwaltung. 7967

Diskontierter Herr sucht m. Anfang September bei vornehm. ruhiger Familie bequem möbl. Zimmer. Gefl. Anträge erbeten unter „S“ an die Verw. 8013

Wohnung mit 2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Antr. unter „Guter Monatszins“ an die Verwaltung. 7968

Stellungsgefuhe

Korrespondentin, der slowen. u. deutschen Sprache, fähig Stenographie und Maschinieren, mächtig, mit Kenntnis d. Buchhaltung, sucht Stelle. Angebote unter „Anfängerin 100“ an die Verwaltung. 8069

Hausmeisterposten wird gesucht. Adresse in der Verw. 7982

Förster mit Staatsprüfung, 35 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, mehrjährige Praxis in Forstwirtschaft, Holzindustrie, Sägewerk, Landwirtschaft und Weinbau-Unternehm., Buchhalter, bester Kalkulator und Rechner, der slow., deutsch. und kroatischen Sprache fähig, wünscht seine Stelle zu ändern auf ein kleineren Großbetrieb als Förster, Meier, Werkführer oder ähnl. Gefl. Anträge unter „Förster“ an Aloma Company, Ljubljana. 7997

Verstärkter Herrschaftsdiener, 27 Jahre alt, 8 Jahre bei „Kach“, mit guten Ahreszeugnissen, sucht Stellung als solcher oder Kammerdiener. Bin in allen Dienstarbeiten, Servieren und Herrenbedienung bestens bewandert. Gefl. Zuschriften erb. unter „Selbständig 1925“ an die Verwalt. 8035

Modistenvorarbeiterin sucht Posten, auch auswärtig. Zuschriften erbeten unter „Waldbigt 25“ an die Verwaltung. 7961

Kassierin oder Zuträgerin sucht Stelle. Adresse: Anica, Bluj, Postle restante. 8060

Offene Stellen

Suche intelligentes, gesundes, deutsches Kinderfräulein zu 3 1/2 jährigem Knaben. Anträge mit Angabe der Eintrittsmöglichkeit, womöglich mit Zeugnissen und Photographie, sind zu richten an Ing. Filip Rosenzweig, Bjelovar, Kroatien. 7008

Lehrjunge aus besserem Hause wird aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 7986

Perfekte deutsche Stenotypistin, mit Kenntnissen der slow., wenn möglich auch der serbo-kroatischen Sprache, gesucht. Gefl. Offerte an Firma M. Vorant, Beograd, Hercegovacka 6. 8039

Perfekte Servierkellnerin wird sofort aufgenommen im Hotel Halbwild. 8061

Stubenmädchen wird per sofort aufgenommen. Vorzuziehen bei Frau Grete Voelkl, Textilfabrik, Maribor-Melje, Ob brodu 40. 8072

Stubenmädchen, älteres, nettes, von allein stehend, älter. Herr in größerem Orte Symiens (Hauptstraße Zagreb-Beograd) gesucht. Selbe muß streng solid und ehrlich sein, nebst der Köchin alle Hausarbeiten verrichten, Parquett bürsten (3 Zimmer), Wäsche bügeln und ausbessern. Lohn 500 Dinar. Reisepesen werden vergütet. Eintritt nach Möglichkeit sofort. Offerte mit Zeugnisabschriften, welche auf dauernde Stelle reflektieren, sind zu richten an Julius Böbl, Sid, Srem. 8045

Lehrling mit guter Schulbildung wird in einem Spezereigeschäfte am hiesigen Plage aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 8088

Gefunden-Verloren

Geldene Herrenuhrkette am 5. August 1925 auf dem Wege Maribor-Koroski Tolobor Glavni Tolobor verloren. Abzugeben gegen Belohnung Frankopanova ulica 20, 3. St. (Schmauf). 8071

Kleiner, ediger, rotangestrichener Blechbedel, innen 2 Streifen Gummi, gegen Belohnung abgegeben bei Dolenc, Photograph, Meljska cesta 18. 8086

Korrespondenz

Gisfre „Gleichberechtigt“ werden ersucht, nochmals Briefe zu hinterlegen, da die ersten in falsche Hände geraten sind. 8086

Gelcher verlässlich, ehrlich und vollkommen in der Branche verfertigt, mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. — Anträge an „Prekajevalec“ an Aloma Company, Ljubljana. 8093

Kundmachung.

Pokojninski zavod der Angestellten in Ljubljana beabsichtigt eine Gruppe Häuser in Maribor, Kralja Petra trg aufzuführen zu lassen. Aus diesem Grunde beabsichtigt sie die Arbeiten wie Ausgrabung der Baugründe, sowie teilweise Aufführung der Kellermauern zu vergeben.

Den Interessenten (nur Staatsbürger) sind die Entwürfe und Preislisten vom 8. August an in den Amtsstunden in der Kanzlei der Anstalt zu Verfügung gestellt.

Besonders aufmerksam werden die Interessenten gemacht, daß die Gesuche bis zum 12. August mit 100 Dinar frankiert vorzuweisen sind.

Ljubljana, den 5. August 1925.

Pokojninski zavod za nameščence v Ljubljani, Aleksandrova cesta 12.

Selbstbinder kaufen Sie am billigsten bei Firma

Anica Traun, Grajski trg 1.

Achtung! Kupfervitriol

eingetroffen, zu haben bei 8062

And. Mayer nasl. Franc Vidović, Maribor, Glavni trg 2, Tel. 6

Warnung!

Gebe allgemein bekannt, daß mein Sohn Josef Purkart unter Kuratel steht und nicht berechtigt, ist von meinen Sachen etwas zu verkaufen, beziehungsweise zu verschenken und wird jede Mittelsperson zur Verantwortung gezogen.

Ebenso erkläre ich, daß ich für denselben auf keinen Fall Zahlerin bin. 8084

Maria Purkart, Gärtnerin.

Tüchtige Bürokräft

in der Getreide- und Mehlbranche; der serbo-kroatischen und deutschen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt nach Beograd gesucht. Offerte sind zu richten an die Adresse Novisad, Postfach 27. 8094

Ein grosses Bank-Lokal

am lebhaftesten Punkte Novisads, ist sofort zu vermieten. Anfragen erbeten an

Ludwig Schossberger, Novisad.

PREISERHÖHUNG!

Die Klavierfabriken haben wegen der bed. gestieg. Herstellungskosten die Preise erhöht und bietet sich noch Gelegenheit im Klavier-Geschäft T. Bäuerle, Gosposka ul. 56 sich ein verhältnismäßig billiges Klavier, auch in Teilzahlung durch Kauf zu erwerben. 8084 (Miete 150 Dinar). Stimmungen und Reparaturen daselbst.

Danksagung.

Allen, welche uns beim Ableben unserer innigstgeliebten Mutter und Schwiegermutter, Frau

Irene Zoratti

ihr Beileid bekundeten und durch die Beteiligung am Leichenbegängnisse das Andenken der Verstorbenen ehrten, sagen auf diesem Wege den herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Herbst 1925
30. August bis 5. September
LEIPZIGER MESSE

Technische Messe: 30. August bis 5. September

Textil Messe: 30. August bis 3. September

Größte u. älteste internationale Messe der Welt

Für Aussteller und Einkäufer gleich wichtig!

7334

Entgegennahme von Anmeldungen u. Auskünfte durch den ehrenamtl. Vertreter:

W. Strohbach, Maribor, Gosposka ul. 19